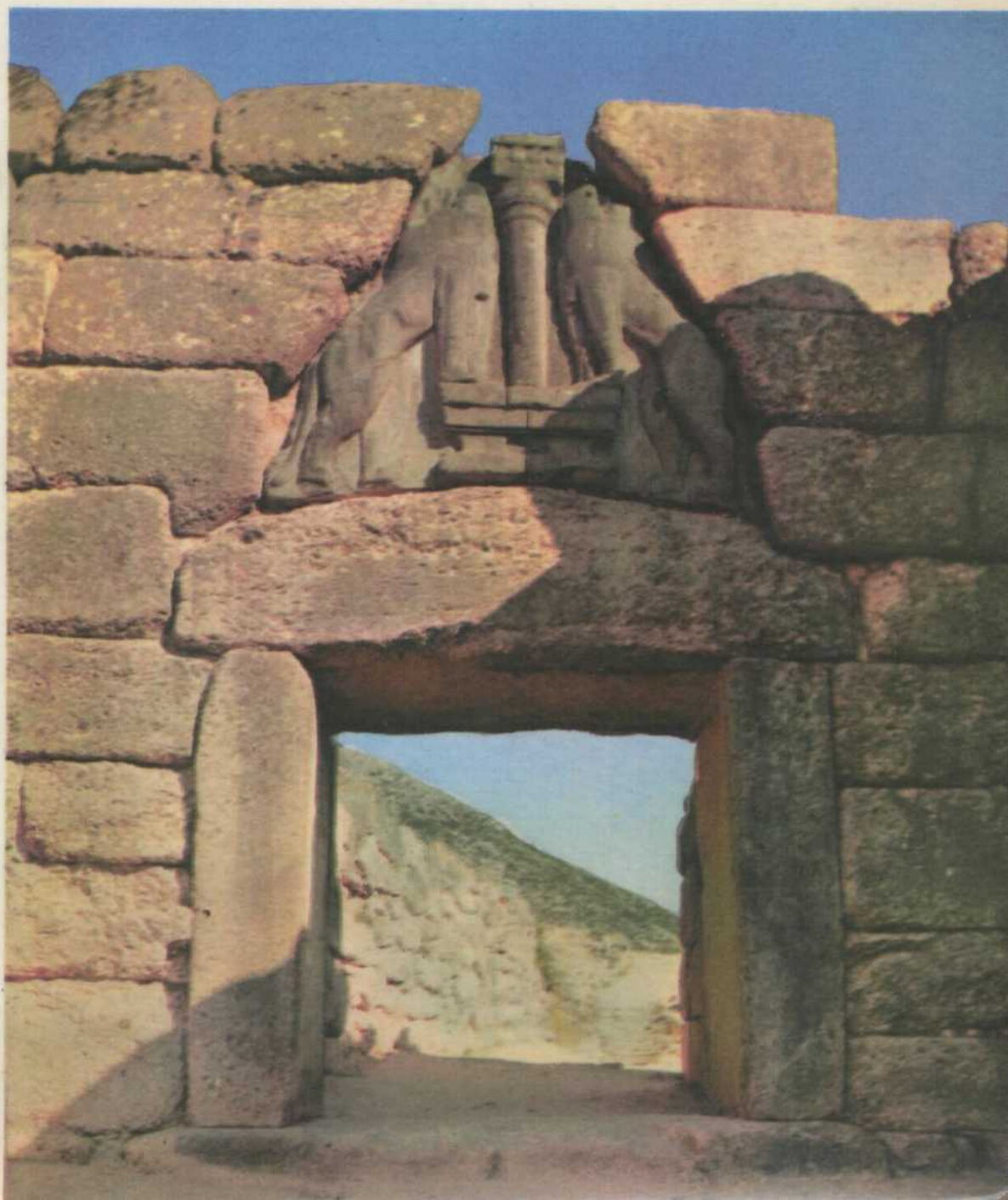


ARGOLIS

MYKENAE • TIRYNS • ARGOS • NAUPLION • EPIDAVROS



A R G O L I S

*Das Vorwort und der Bilderteil dieser Ausgabe sind
Eigentum des Verlages «M. PECHLIVANIDES & C^o»
Copyright by M. PECHLIVANIDES & C^o - ATHEN*

ARGOLIS

MYKENE - TIRYNS - NAUPLION - EPIDAUROS

VORWORT
J. PAPADIMITRIOU

BILDERTEXT
GEORGIA TARSOULI



VERLAG
M. PECHLIVANIDES & CO

•
ZENTRALVERKAUFSSTELLE
«ATLANTIS» A.G.
KORAISTR. 8 — ATHEN

VORWORT

Die Argolis, die Ebene von Argos in engerer Wortbedeutung, stellt eine Welt fuer sich dar. Von hohen Bergen eingeschlossen, vom Arachnaion im Osten, von der Kilusa und dem Triton im Sueden, im Westen von Artemision und Killini, oeffnet sich das Land nur nach Norden, auch hier freilich nicht weit und offen, sondern weiter noerdlicher begrenzt vom Parnona und den Kinouria-Bergen. Zwei Engpässe, Derwanakia im Norden und Mili, das alte Lerna, im Sueden, verbinden die Argolis mit Korinth und dem suedlichen Griechenland auf der einen, und mit Arkadien und dem Suedpeloponnes auf der anderen Seite.

Der Blick auf die Ebene der Argolis ist nicht eintœnig und ermuedend, sondern voller Leben und sanft. Die Kette der Gipfel erscheint plastisch im harmonischen Rhythmus griechischer Landschaft, und hier und dort in der Tiefe des Blickfeldes erheben sich in kunstvoller Anordnung die Schatten kleinerer Berge, des Marthas-Berges, des Saras-Bergs bei Mykene, der Larissa von Argos, des Palamidi, des Heraions von Midhea und des Profiti Ilias von Tiryns.

In allen Einzelheiten des Bildes herrscht ein reines und strenges architektonisches Ineinander. Licht und Schatten, lebhaft oder zart, je nach der Graessenordnung der niedrigen Berge, zeichnen sich unter ihnen ab; zuweilen sind sie unbewachsen, manchmal tragen sie ihr sommerlich helles Gewand, und wieder ein andermal sind sie ueber und ueber mit gruennem Buschwerk bedeckt. Aus ihnen erheben sich in augensælligem Gegensatz duerre Anhæhen und schroffe Abhænge aus braunweissem Asbestgestein. Gruene Inselchen mit Eel- und Orangenbaeumen, die zum Meer und zu den Bergen hin immer voller werden, erfuellen harmonisch die malerische Gegend und geben jeder Jahreszeit eine ideale, friedliche Erfuelltheit. Es ist das Bild einer griechischen Landschaft, deren Natur und Menschen, Vergangenheit und Gegenwart, so eng miteinander verbunden sind, dass man die Spuren der Kultur und der Geschichte der Menschen bis in ihre ælteste Gestalt zurueckverfolgen kann.

Von den ältesten griechischen Einwohnern sind wahrhaftig genügend Dokumente und Zeugnisse auf die heutige Zeit ueberkommen, und viele fremde Eroberer, Slawen, Albanen, Franken und Tuerken, haben viel von ihren Sitten und Gewohnheiten zurueckgelassen. Aber das besondere Kennzeichen griechischer Wesensart ist die Angleichung und Hellenisierung fremder Elemente. Dieser Vorgang ist wohl der Bodenbeschaffenheit, dem Klima und der Atmosphäre zuzuschreiben. Wer die klassische Kultur studiert, kann nicht den Beitrag des Landes auch zum Leben der heutigen Griechen uebersehen. Der fromme Pilger zu den alten Ruinen, der sein Erlebnis vertiefen will, blickt sich in der heroischen Umgebung um und entdeckt das bukolische Bild des heutigen Bauern, der die Felder bebaut oder im Abendrot ermuedet heimkehrt, befriedigt ueber die Erfuellung seines Tagewerks. Er fuehlt sich dann, zwischen den alten Palæsten und Koenigsgraebnern umhergehend, dem Leben und den Sitten, den Taten und dem Treiben der Helden jener Tage viel naeher. Wie ein Echo haert man in der bedrueckenden Verlassenheit vom nahen Dorf verschwommen den Laerm des Alltagslebens und den langgezogenen Rhythmus griechischer Lieder.

Der natuerliche Mittelpunkt des Landes, auch wirtschaftlich und kulturell, ist auf Grund ihrer Lage die Stadt Argos. Von hier aus kann man die ganze Ebene ueberblicken, und die alten Stadtburgen (Akropolis) von Lerna, Tiryns, Mykenæ, Prosymna und Mykenæ lagen strahlenfoermig in etwa gleicher Entfernung von Argos. Es ist darum nicht verwunderlich, dass gerade Argos den alten Namen des Landes behalten hat, und dass es in historischer Zeit die einzige grosse und maechtige Stadt war, deren Macht und Herrschaft sich auch ueber ihre natuerlichen Grenzen hinaus ausbreitete.

Im 7. Jahrhundert v.Chr. versuchte der Koenig Pheidon, sich den ganzen Peloponnes zu unterwerfen; er war es auch, der dem Land als ein Zeichen seiner wirtschaftlichen Bluete und seines Reichtums ein Muenzsystem gab. Bedeutende Kuenstler wie Ageladas und Polyklet der Juengere und der Aeltere, waren Argiver, und Argos stellte eines der grossen und bedeutenden Kunstzentren des Altertums dar. Aber es spielte keine grosse Rolle in den kriegерischen Auseinandersetzungen, und der Beitrag, den es zur Ausbreitung griechischer Gesittung leistete, haelt keinen Vergleich mit dem Athens und Spartas aus. In vorhistorischer Heroenzeit freilich spielte die Argolis bei der Durchdringung der griechischen Welt und der ältesten griechischen Kultur ganz allgemein eine vorherrschende Rolle. In der Tat beherbergt keine andere griechische Landschaft auf begrenztem

Raum so viele alte Burgen, vorhistorische Ruinen und bewundernswürdige Denkmäler, deren Andenken der alte Mythos und die Legende bewahren und die von den Epikern und Tragikern besungen wurden.

Für viele Jahrhunderte war uns die älteste griechische Welt unbekannt, wie sie uns in den homerischen Epen beschrieben ist, und man hielt jene glänzende Kultur für eine Phantasieschöpfung des Dichters. Heute wissen wir aber, nach den Ausgrabungen, die im vergangenen Jahrhundert mit Schliemann begannen und bis heute andauern, dass lange vor der klassischen Zeit in Griechenland eine ältere Kultur in Blüte stand, die eine grosse Epoche in der griechischen Geschichte darstellt. Mittelpunkt dieser Kultur war Mykene, eine der berühmtesten Städte, deren grossartige Ruinen, die Kyklopenmauern, das Löwentor, die Perseia-Quelle und das Schatzhaus des Atreus uns einen unerhörten Eindruck vermitteln und noch heute unsere Bewunderung hervorgerufen.

Als Grunder der Burg sind Perseus und strenge Könige, Euristheus, der Herakles zu seinen Taten trieb, und Atreus, überliefert. Der berühmteste von allen aber war Agamemnon, der Herrscher über die vereinten Griechenstämme zur Zeit des ersten Aufbruchs zur Verbreitung griechischer Kultur, als der wohl der trojanische Krieg angesehen werden muss. Diesem vor allem ist es zu verdanken, dass der Name Mykenes für alle Zeiten berühmt wurde. Wie die Berühmtheit ist auch die Lage der Burg: sie ist eine der schönsten ganz Griechenlands. Wie sie an der nördlichsten Spitze der Ebene, über niedrigen Felshügeln, zwischen zwei höheren Bergen, dem Profiti Ilias und dem Sara, liegt, kontrolliert die Burg von Mykene die grosse Strasse, die von Korinth und Nordgriechenland auf den mittleren und südlichen Peloponnes führt. Unsichtbar von fast allen Seiten, eingezwängt zwischen die beiden Berge, beherrscht Mykene die ganze Gegend, und der Ausblick vom Gipfel der Burg auf die niedrigeren Hügel, auf die umgebenden Berge im Westen und Süden, auf die Ebene und das Meer, vermittelt einen unaussprechlichen Zauber und hinterlässt einem unauslöschlichen Eindruck. Von Natur aus liegt die Macht Mykenes in seiner Lage. Zwei tiefe Schluchten im Norden und Süden umgeben den alten Burgberg, der mit hohen und abschreckenden Mauern befestigt war. Die riesigen Steine, aus denen die Mauern errichtet wurden, wirkten auf die Alten so bestürzend, dass sie glaubten, sie seien das Werk von Menschen mit übernatürlichen Kräften, der mythischen Kyklopen oder Pelasgen.

Der einzige natürliche Ausgang befindet sich auf der Nordwestseite. Von dort gelangt man durch das Löwentor auf die Burg. Die Befestigung

war durch Wehrtürme verstärkt und durch viereckige, regelmässig behauene Steine verschönt; so war der Eingang für andringende Feinde uneinnehmbar und dem friedlichen Besucher wurden Angst und Ehrfurcht eingeflösst. Der dreieckige Stützraum über dem Tor und die gigantische Tüerschwelle wird von den berühmten Löwenkulpturen ausgefüllt, den ewigen Symbolen der Macht und des Ruhms von Mykene. Die Löwen treten mit ihren Vorderpfoten fest auf die Säulenbasis, treue Wächter des heiligen Palastes und Beschützer der Burg und der Herrschaft. Auf der höchsten Stelle der Burg steht der Palast. Wir können heute aus den erhaltenen Überresten die einstige Gestalt vollständig wiederherstellen und uns die Vorderfront und die reiche Ornamentik des Inneren in allen Einzelheiten vor Augen führen. Der Hauptpalast des Königs besteht aus dem Thronsaal, einer Vorhalle mit zwei Säulen zwischen den Pfosten und einem Zwischensaal, der als Aufenthalt diente. Er hatte die Bauweise des Tempels der klassischen Zeit, dessen Vorbild er darstellt.

Das reine Ineinander der Teile in ihrer gestaltungsmässigen Einheit, die beherrschende Stellung des Palastes, die Anordnung der umliegenden Teile und der nach oben strebende Rhythmus geben dem Ganzen eine ernste Grösse, strenge Einfachheit und harmonische Schönheit. Alles hat die besonders charakteristischen Einzelheiten griechischer Kunst, der Harmonie und der Ordnung, wie wir diese viel später in der Schöpfung des griechischen Tempels erfüllt finden.

Auf der Burg grub Schliemann 1876 in der Nähe des Löwentors den ersten Ring von Königsgräbern aus, der sechs Königsschachtgräber enthielt. Ausserhalb der Burg, in geringer Entfernung vor den Mauern, fand der Unterzeichnete bei den Ausgrabungen der Griechischen Archäologischen Gesellschaft während der letzten Jahre (1952-1955) noch einen zweiten Ring von Königsgräbern mit 25 Gräbern. Die wertvollen Fundstücke, die sich in diesen Gräbern fanden, Kupferschwerter, Dolche mit goldenen Griffen, schöne Schmuckgegenstände aus Gold und Silber, Halsschmuck mit Verzierungen aus Halbedelsteinen, goldene Kronen und Armreifen, Trinkbecher, Gesichtsmasken und andere sehr wertvolle Gegenstände, Stempelsteine mit schönen Darstellungen u.s.w. belegten genau die dichterischen Beschreibungen Homers, etwa des Laruspalastes des Alkinoos und des Menelaos, des Schildes des Achilleus und des wunderschönen Trinkbeckers Nestors, des Königs von Pylos.

Noch neun andere grossartige Grabkammern mit verschiedenen sagenhaften Namen, wie der Kyklopen und des Aeghistos, der Löwen und des Agamemnon, der Klytemnestra und der Dämonen, wurden ausserhalb

der Burg von Mykene gefunden. Das schönste und grösste von diesen ist das Grab des Agamemnon oder das Schatzhaus des Atreus, von den Alten mit Recht bewundert wie das Grab des Minios in Orchomeno in Bœotien, Bauwerke, nicht weniger kostbar als die ägyptischen Pyramiden und andere namhafte griechische Denkmäler. Der Typus des Kuppelgrabs bildete sich hauptsächlich im Epirus aus und gehört, wie das grossartige Grab des Agamemnon, in seiner Symmetrie, der technischen Vollendung und der rechnerischen Proportion zu den schönsten und glänzendsten Denkmälern der Weltarchitektur. Wir kennen natürlich die Namen der Erbauer, die diese wundervollen Werke planten und ausführten, nicht. Lediglich fuer das Schatzhaus des Minios sind Trophonios und Agamidis als mythische Architekten ueberliefert, die auch das Schatzhaus des Iraios und den ältesten Apollontempel in Delphi errichteten. Wenn uns auch die genialen Erbauer unbekannt sind, so werden doch ihre Bauwerke unsterblich bleiben. Sie waren die glanzvollen Vorläufer der grossen Kuenstler des perikleischen Zeitalters.

Mykene verfiel im Laufe der Jahrhunderte und wurde im Jahre 468 v.Chr. von den Argivern zerstört. Seine Ruinen fand Pausanias 150 n.Chr. Die starken Mauern und das Löwentor freilich sowie Gräber des Agamemnon und seiner Gefährten, die nach der Rueckkehr aus Troja von Aghistos und Klytemnestra getödtet wurden, blieben noch stehen. Die Gräber der beiden letzteren sah Pausanias in geringer Entfernung ausserhalb der Burg; er nennt die Kuppelgräber Schatzhäuser.

Wir wissen sicher, dass die Ueberlieferung hinsichtlich der Chronologie falsch ist und dass die Grabkammern wenigstens drei bis vier Jahrhunderte älter sind als der trojanische Krieg und die Königsdynastien der Atriden. Die einfachen Bewohner Mykenes zu Pausanias Zeiten kannten die Geschichte des Ortes nur aus der muendlichen Ueberlieferung und den Mythen, und sie hatten keine sichere Kenntnis von der Chronologie, wie wir sie heute haben. Sie kannten lediglich die Namen ihrer berühmtesten Vorfahren, wie Homer und die anderen Dichter sie besungen hatten, und deren prächtige Gräber seit den ältesten Zeiten ausgeraubt worden waren. Die Erinnerung an die reichen Schmuckstücke, die man in den Gräbern gefunden hatte, bildete die Grundlage fuer die Ueberlieferung, dass die unterirdischen Kammern dieser grossartigen Bauwerke die Schatzhäuser des Atreus und seiner Kinder gewesen seien. Ähnliche grossartige Bauwerke und Monumente, Stadtburgen, Paläste, Königsgräber und wertvolle Kunstwerke fand man in ganz Griechenland, in der Argolis, in Sparta, Pylos, in Attika, Bœotien, Eubœa und in Thessa-

lien: sie bezeugen ein hohes Lebensniveau, Reichtum und Bluete Griechenlands in jenen æltesten Zeiten.

Diese reiche Fuelle bewunderten und liebten die Alten und hielten sie fuer wirklichen Ruhm. Heute kennen wir den Reichtum auf Grund der Ausgrabungen und der gefundenen Bruchstuecke viel besser. Wir koennen seine Entwicklung von seinen ersten Anfængen und der Bluetezeit an-die zwischen 1600 und 1000 v.Chr. liegt-verfolgen. Wir haben die zuversichtliche Hoffnung, anzunehmen, dass uns die gefundenen beschriebenen Tontafeln von Pylos, deren Entzifferung schon erfolgreich begonnen hat, noch viel mehr lehren werden. Obschon die Buchstaben dieses Alphabets den bekannten griechischen Buchstaben nicht gleichen, sind Sprache und Inhalt griechisch. Es handelt sich um die Sprache der æltesten Griechen, die Griechenlands Macht aufrichteten und um 1600 v.Chr. ein mæchtiges Reich mit dem Mittelpunkt Mykene gruendeten, wodurch sie in der Lage waren, Feldzuege in die reichen Lænder des Ostens zu unternehmen und von dort Gold, Silber, Kupfer sowie wertvolle Steine und andere Gegenstaende mitzubringen. Aus diesen Beruehrungen mit den æltesten Kulturen Kretas und des Ostens lernten die Griechen sehr viel, und sie bildeten vieles nach. Aber sie verliehen ihren Kunstschoepfungen das Gepraenge eines neuen Geistes, eines jungen und starken Volkes mit scharfer Aufnahmefæhigkeit und tiefen Gedanken, das Liebe fuer alles Schone hegte und Sehnsucht nach Kæmpfen und Abenteuern hatte, um dabei neue Lænder und Welten kennenzulernen. Es ist jener Geist des griechischen Volkes, der der Menschheit die hellenische und darueber hinaus die europæische Kultur schenkte, von der wir noch heute leben.

JOANNIS PAPADIMITRIOU

ARGOLIS

Die wuchtigen Burgmauern Mykenes sind eine Stätte düsterer, fruchtmenschlicher Tragik. Die griechischen Tragödiendichter haben der unheilvollen Geschichte des Atridenhauses jenen hohen Sinn gegeben, der sie zu einem Urbild tragischen Konflikts schlechthin machte. Zwanghafte Verstrickung in tiefste Schuld, aus der allein die Macht der Gottheit zu erlösen vermag: das ist seitdem das Grundthema der Tragödien des Abendlandes geblieben.

Atreus und Thyestes, die beiden Pelopssöhne, entzweiten sich, Atreus liess die Söhne des Bruders ermorden und schickte diesen selbst ins Elend. Seitdem lag der Fluch der Götter auf dem Haus. Menelaos, der eine Sohn des Atreus, nahm die schöne Helena zur Frau, doch Paris entführte sie ihm nach Troja. Daraufhin rüsteten sich die Griechen unter Agamemnons, des zweiten Atreussohnes Führung zum Rachefeldzug nach Troja. In Aulis wurde Iphigenie, die Tochter des Agamemnon, den Göttern geopfert, um von ihnen günstigen Fahrtwind gewährt zu erhalten. Die Opferung Iphigeniens rächte ihre Mutter Klytemnestra, als Agamemnon siegreich aus Troja zurückkehrte. Sie erschlug ihn mit Hilfe ihres Liebhabers Ägisthos im Bade. Orestes wiederum, der Bruder Iphigeniens, rächte den Mordmord des Vaters und tötete die eigene Mutter. Er verjagte den Rachegeistern. Aber Apollon befreit in seinem delphischen Tempel den schuldbeladenen Sohn vom Fluch des Blutes, und auch Athene spricht im Blutgericht auf dem Areopag den Verfolgten frei.

Die Unentrinnbarkeit des Menschen gegenüber dem Schicksal scheint sich auch in der landschaftlichen Lage widerzuspiegeln. Mykene liegt im innersten Winkel der Argolis, eingepfercht zwischen zwei Bergkegel. Erst ganz kurz vor dem Ziel wird man die Burg gewahr. Diesen Umstand hebt schon Homer hervor, und er ist den Reisenden aller Zeiten und Länder immer wieder aufgefallen. So schrieb im 19. Jahrhundert der deutsche Archäologe Carl Friedrichs in einem Reisebrief: «Wie charakteristisch ist diese Lage fuer Mykene, fuer die Burg Agamemnons, fuer die Burg eines Geschlechts von so grossen, wilden Leidenschaften und Freveln, wie niemand ausser Aischylos sie schildern konnte! Wo das blaue Meer

ein Land bespuelt, da ist Freude und Heiterkeit, da ist Verkehr und mildere Sitte, aber eine Burg wie Mykene, eingekeilt zwischen Felsen und umgeben von tiefen, jähen Schluchten, konnte nur die Heimat grosser, wilder, trotziger Naturen sein.»

Etwa auf halbem Wege zwischen der Burg von Mykene und dem heutigen Landstädtchen Argos stösst man auf den einstigen kultischen Mittelpunkt der Argolis, auf das Heiligtum der Landesgöttin Hera, das sogen. *Heræon*. Amerikanische Archæologen haben kurz vor der Jahrhundertwende seine Reste ans Tageslicht gebracht. Hier fand jedes Jahr zu Ehren der göttlichen Landemutter ein Fest statt, das alle Umwohner zusammenführte. Ausser der Opferhandlung - Hunderte von Kuchen wurden der Hera geopfert, denn die Kuh war ihr heilig - fanden Wettspiele statt. Zumal bei den Griechen der Fruchzeit stand diese in hohem Ansehen. Sie, die höchste der himmlischen Frauen und schöner als alle anderen Götter. Nicht nur die Königin des Himmels sah man in ihr, sondern auch die Verkörperung allerer mütterlicher Erdgottheiten. Den Frauen erschien sie als Beschuetzerin von Mutterschaft und Geburt, die Männer erblickten in ihr vornehmlich die Mutter des Kriegsgottes Ares. Keine andere der grossen griechischen Göttinnen spielt als Frau und Mutter eine solche Rolle wie Hera. Aber in der griechischen Anschauung vom Göttlichen durfte das Jungfräuliche bei einem weiblichen Wesen nicht fehlen. Deshalb will der Mythos, dass Hera alljährlich in einer Quelle bei Nauplia gebadet habe, um die Reinheit der Jungfrau wiederzuerlangen. An dieser Quelle, die heute in einem Kloster der Panagia fliesst, und im argivischen *Heræon* ist uns die Göttermutter am nächsten.

Das moderne Städtchen Argos ist ueber der antiken Stadt gleichen Namens errichtet. Es ist eine der ältesten griechischen Stædte, denn es wurde schon um 3000 v.Chr. von den Ureinwohnern besiedelt. Freilich verlor es später seine Bedeutung an Mykene und Tiryns, aber es blieb ein wichtiges Zentrum des Handels und der Bildhauerkunst. Zuletzt in den Händen der Tuerken, war es stark am griechischen Freiheitskampf beteiligt. Die ersten Nationalversammlungen des befreiten Griechenlands fanden im alten Theater der Stadt statt. Dieses lag am Hang des Larissa-Bergs, der die Burg der Stadt trug. Die in den Fels gehauenen Sitzstufen konnten bis zu 20000 Besucher fassen. Auf dem benachbarten Aspis-Berg lag das Hauptheiligtum der Stadt, nämlich das des Apollon. Gleich dem *Heræon* ist es heute bis auf die Grundmauern zerstört.

Von der Spitze des Larissa-Bergs hat man einen prachtvollen Blick ueber die gesamte Argolis. Die heutige Burg stammt aus der Kreuzfahrerzeit

und wurde von den Byzantinen erbaut; die Venezianer bauten sie später weiter aus.

Wer Tiryns erreichen will, verlässt in Argos den Zug Athen-Korinth und steigt in die Nebenbahn nach Nauplia um. Schon von weitem sieht er den Felsenhügel von Tiryns mit der Burg die Ebene überragen. Mehr noch als Mykene ist Tiryns durch die kyklopischen Burgmauern berühmt. Wucht und Gewicht dieser Verteidigungsanlagen erfüllen wirklich mit Staunen. Die Ringmauer der Burg besteht aus Felsblöcken bis zu drei Meter Länge. Man nimmt an, dass die Mauer etwa 20 Meter hoch und 8 Meter dick war. Bewundernswert bleibt neben allem anderen, wie man die riesigen Mauerblöcke mit den primitiven technischen Hilfsmitteln überhaupt bewegen konnte. Ueber ihren praktischen Zweck hinaus sollte eine Burg wie die von Tiryns eben auch die Macht ihres Erbauers zeigen.

Das Aussen und das Innere der Burg von Tiryns stehen in einem merkwürdigem Kontrast. Im Aussenbau regiert einzig und allein die monumentale, wuchtige mykenische Architektur. Sowie man aber das Burginnere betritt, spürt man den vorherrschenden Einfluss der kretisch-minoischen Welt. Die riesige Kyklopenmauer schuchtert ein, aber die heftig-anmutige Atmosphäre des Burginneren lädt zum Verweilen ein. Das eleganteste Bauwerk der Burg war zweifellos der Palast, der im Gegensatz zu den Aussenmauern aus kunstvoll gegliederten Quadern ausgeführt war und dessen Wandflächen bunte Malereien trugen, die an diejenigen der kretischen Paläste erinnern.

Die Beziehungen zwischen Tiryns und Mykene müssen ausserst eng gewesen sein, das Burgtor von Tiryns stammt vermutlich von der Hand des Baumeisters, der auch das Löwentor schuf; denn beiden Tore entsprechen sich genau in ihren Abmessungen. Die inneren Teile des mykenischen Burgpalastes sind zerstört, aber hier in Tiryns finden wir ein Bad in besonders prächtiger Ausführung. Eine grosse Platte aus Kalkstein bildet den Boden der Badestube, darin stand eine Tonbadewanne auch für warme Bäder. Wir haben nun einen Begriff davon, in welcher Umgebung Agamemnon sein dunkles Schicksal widerfuhr. Der Sage nach soll er ja im Bad ermordet worden sein.

Ueber den Bequemlichkeiten des Burginneren vergassen die Erbauer die militärischen Erfordernisse nicht: im Süden und Osten der Burg waren Waffen- und Vorratskammern vorgebaut. Die Wasserversorgung war ähnlich geregelt wie in Mykene. In späterer Zeit fügte man an der Westseite der Burg eine geräumige Fluchtburg an, die der Bevölkerung

bei den immer häufiger werdenden Einfällen fremder Stämme Schutz bieten sollte.

Von der Burg ruine in Tiryns geht etwas ungemein Kraftvolles aus, dem man sich nicht entziehen kann. Hier regiert nicht so sehr die Schöenheit, sondern die majestätische Grösse. Wir sehen weniger ein Kunstwerk als vielmehr ein Dokument grosser geschichtlicher Vergangenheit.

Unser Weg fñhrt uns nun weiter nach Nauplia, der Hauptstadt der Argolis. Ein modernes Reisebuch schreibt: Nach Mykene und Tiryns ist Nauplia, die nette, kleine Stadt, eine wahre Erlösung. Es soll wohl die Zufriedenheit ausgedrueckt werden, nun endlich wieder unter lebendigen Menschen zu sein. Und in der Tat, das Unheil, das sich einst auf den trotzigcn Burgen der Argolis vollzog, zieht auch noch den heutigen Besucher in seinen Bann und er fñhlt sich in Nauplia geborgen, der Wirklichkeit gleichsam wiedergeschenkt.

Das architektonisch reizvolle Städtchen liegt auf einer felsigen Landzunge. Sein Name bedeutet etwa «Schiffsort» und ist schon seit vorgeschichtlicher Zeit bekannt. Der Heros der Stadt ist Palamedes, nach ihm ist die beruehmte Bergfeste, die die Stadt ueberragt, Palamidi benannt. Von dort oben hat man eine herrliche Aussicht auf den gleichnamigen Golf. Darin liegt das Inselchen Burzi, ganz aus Stein aufgefuehrt und einst die Richtstätte fuer die Schwerverbrecher. Heute hat man das Inselchen in ein komfortables Hotel umgewandelt, das an Originalität seinesgleichen sucht.

Nauplias grosse Zeit begann im Mittelalter unter den Venezianern, denen es seit 1388 gehörte. Sie nannten es Napoli di Romania und hatten den Ehrgeiz, es zur schönsten Stadt der Levante zu machen. Die Venezianer bauten die Bergbefestigungen aus, auch Akronauplia, oft standen die venezianischen Mauern ueber antiken. Nach vorherigem zeitweiligem Verlust verloren die Venezianer 1715 Nauplia endgueltig an die Tuerken. Aber Nauplia blieb es vorbehalten, in den griechischen Befreiungskriegen eine besondere Rolle zu spielen. Eine wahrhafte Bravourtat war es, als griechische Freischärler am Andreastag 1822 den fuer unbezwingbar geltenden Palamidi im Handstreich besetzten. Die begeisterte Kraft dieser kühnen Tat gab der Freiheitsbewegung im Lande einen grossen Aufschwung und spornte zu weiteren Taten an. Nauplia wurde dann Sitz der ersten Regierung des freien Griechenlands und gleichzeitig Hauptstadt des Landes. Sein beruehmter erster Präsesident Joannis Kapodistrias wurde 1831 hier ermordet. Später wohnte und

regierte der bayerische Otto I. in Kapodistrias Haus, bis schliesslich die Regierung nach Athen uebersiedelte.

Ueberall in der Stadt crinnern Gedenktafeln und Denkmäler an diese grosse Zeit in der modernen Geschichte Griechenlands. Wer die Schœnheit und Kunstfertigkeit der heroischen Vorzeit bewundern will, findet im Stadtmuseum eine einzigartige Sammlung antiker Vasen, besonders aus Mykene und Tiryns.

Besonders reizvoll ist ein Spaziergang durch die kleinen Strassen und Gassen der Stadt; man findet auf dem griechischen Festland nicht leicht etwas Malerischeres. Während der Sommermonate, besonders abends und nachts natuerlich, ist der breite Strandboulevard mit seinen typischen Kaffeehäusern der Brennpunkt des Verkehrs. Es ist schwer, diese freundliche Stadt nicht liebzugewinnen. Sie hat den ganzen versponnenen Zauber der griechischen Provinz.

Wir verlassen nun die Argolis in engerem Sinne und schlagen den Weg nach Epidauros ein. Erst die moderne Landstrasse hat das Heiligtum des Asklepios an die Ebene von Argos angeschlossen. Epidauros ist in Mythos, Geschichte und Landschaft etwas durchaus Eigenständiges.

Epidauros war einmal einer der berühmtesten Wallfahrtsorte des Altertums. Hier hatte Asklepios, der Gott der Heilkunst, seinen Sitz, und sein Heiligtum galt als Quell der Gesundheit. Asklepios war ein berühmter Arzt der Heroenseit, und der Sage nach hat er von dem pferdeleibigen Cheiron die Kunst des Heilens erlernt. Upruenglich war der Asklepioskult ein an seinem Grab gefeierter Ahnenkult. Daraus erklärt sich zunæchst das Symbol des Gottes, die Schlange. Denn nach altem Glauben konnten alle Toten am Grab als Schlange erscheinen; ausserdem eignet die Schlange die Kenntnis heilkræftiger Kræuter. Auf späteren Standbildern erschien Asklepios zuweilen zusammen mit seiner Tochter Hygieia, der Gættin der Gesundheit. Die Geschichten der Wunderheilungen von Epidauros bilden eine lange Reihe. Erst der christliche Heiland verdrängte schliesslich den alten Heilgott. Gegen 400 n.Chr. wurden die Asklepiosheiligtümer ueberall zerstört. Aber das Christentum uebertrug die Erzæhlungen der Wunderheilungen nicht selten auf die Person Christi. Der Wunderglaube der Menschen ist ein Kind aller Zeiten.

Das Asklepiosheiligtum verfügte ueber eine stattliche Anzahl von Bauten; sie wurden vor allem im 4. vorchristlichen Jahrhundert errichtet, als der Asklepiosglaube die Mittelmeerwelt am stärksten erfasst hatte.

Der kultische Mittelpunkt des heiligen Bezirks war ein Rundbau (Tholos), von dem heute nur noch der rätselhafte Unterbau zu sehen ist. Vermutlich hielt man hier einst die dem Gott heilige Schlange. Die einstige Gestalt des Rundbaus deuten wiederaufgebaute Teile im Museum an. Von den übrigen Bauten sind noch ein grosses Gästehaus, ein Artemis-Tempel, ein dorischer Asklepios-Tempel und das Stadion zu erwähnen. Im Museum berichten Rekonstruktionsbilder und Schnitte sowie kunstvolle Teilnachbildungen von der ursprünglichen Gestalt des Heiligtums.

Die grösste Bewunderung des heutigen Besuchers aber zieht mit Recht das antike Theater von Epidauros auf sich. Es ist das besterhaltene von ganz Griechenland, übrigens auch das ebenmässigste und das einzige mit einer runden «Orchestra». Der Architekt und Bildhauer Polyklet hat es gegen die Mitte des 4. Jahrhunderts v. Chr. erbaut; es fasst bequem 14000 Zuschauer. Die oberen Reihen der Sitzplätze steigen steiler als die unteren an, was vielleicht das Geheimnis der wundervollen Akustik des Theaters ist. Hier in Epidauros findet alljährlich das bekannte Festival statt, bei dem Besucher aus allen Teilen der Welt zusammenströmen. Wer einmal in warmer Sommernacht den unvergleichlichen Wohlklang und den schwebenden Rhythmus der griechischen Sprache gehört und die besten Darsteller in den unsterblichen Stücken der griechischen Antike gesehen hat, wird diesen Eindruck nie im Leben vergessen können. Wenn irgendwo in der Welt, dann wird hier in Epidauros das ehrwürdige alte Hellas lebendig. Und so hat auch noch die heutige Fahrt etwas von einer Pilgerschaft an sich, Pilgerschaft zu den wortgewordenen Quellen unserer Gesittung.



1

Phot.: M. Chroyssaki

MYCENAE ★ MYCÈNES ★ MYKENE



Phot. : V. & N. Tombasis

A good road lined by oleanders, leads up to Mycenae, which can be seen in the background on the left.

*

Bordée de lauriers roses et de buissons touffus la route nous conduit vers Mycènes, qu'on distingue dans le fond.

*

Eingerahmt von Oleanderbueschen und niedrigem Gesträuch fuhrt die Asphaltstrasse nach Mykene, das sich links im Hintergrund zeigt.

Sheep graze where mounted Achaian warriors once passed. Mt. Prophet Elias stands guardian over the ruined citadel of the Atrides.

*

La où chevauchaient les guerriers de l'antiquité paissent maintenant des troupeaux. De l'Acropole des Atrides il ne reste plus que des ruines au-dessus desquelles se dresse, la cime du Prophète Elie.

*

Dort wo die alten Krieger hoch zu Ross vorueberzogen, weiden heute friedlich die Schafherden. Die Atridenburg blickt auf sie herab. Im Hintergrund der Profitis Ilias.

Phot. : V. & N. Tombasis

3





The Lions Gate, the symbol of Mycenae, stands erect at the citadel entrance.

*

En montant vers l'Acropole nous rencontrons, inébranlable à travers les siècles, la Porte des Lionnes; elle a trois mètres de haut, ainsi que ses deux lionnes, emblèmes de Mycènes.

*

Das Læwentor mit seinen beiden in Stein gehauenen Læwen ist des Sinnbild Mykenes.

Phot.: V. & N. Tombasis





6

Phot.: V. & N. Tombasis

The gateway is some 10 feet high and the lions rise a further 10 feet above it. The inner surface of the doorposts shows where the heavy bars of the gate were secured.

*

Cette porte fermait à deux battants. On voit encore sur ses montants les trous où s'inséraient les lourdes barres de fer qui la consolidaient de l'intérieur.

*

Drei Meter lichte Höhe hat das Löwentor und ebenso hoch sind die Figuren. An seine Pilaster sind noch heute die eingebohrten Löcher für die Querriegel zu sehen.





The royal grave circle excavated by Schliemann in 1876 lies near the entrance.

*

Nous voyons maintenant devant nous l'enceinte sacrée des tombes royales. C'est ici que Schliemann a découvert, en 1876, les rois et les reines de Mycènes.

*

Der Plattenring mit den Schachtgräbern hinter dem Tor. Hier machte Schliemann 1876 seine Ausgrabungen.

The tombs were surrounded by double rows of stone blocks.

*

Une double rangée de plaques dressées autour des tombeaux forme un large cercle dont l'entrée s'ouvre vers le Nord.

*

Eine doppelte Reihe von aufrechtgestellten Platten bildete den Plattenring.





Phot. : V. Papaioannou

The stairs leading up to the ruined palace of Agamemnon. Only the plaster floor tiles remain. Fragments of wall paintings are in Athens' Museum.

*

Un escalier en pente douce qui nous conduit au palais royal. Rien ne reste debout de la fameuse résidence d'Agamemnon. Seules subsistent les plaques de plâtre recouvrant le sol, le foyer rond et quelques vestiges des peintures murales qui se trouvent au Musée d'Athènes.

*

Aufgang zum Burgpalast. Vom Palast des Agamemnon sind noch Platten des Bodenbelags zu sehen und Teile von den Wandmalereien, die sich im Athener Nationalmuseum befinden.

Phot. : V. & N. Tombasis





Phot. : V. & N. Tombasis

Here, on the highest point of the citadel, watchmen waited for far-off fires to signal the fall of Troy.

*

Du point le plus élevé de l'Acropole, le gardien de Mycènes scrutait l'horizon pour percevoir la flamme lointaine, le signal annonçant la chute de Troie.

*

Hier, am höchsten Punkt der Burg, wartete man einst auf das Feuersignal aus der Ferne zum Zeichen dafür, dass Troja gefallen sei.



Phot.: V. & N. Tombasis

The Cyclopean walls are some 24 feet thick. Besides the two official entrances there were various narrow apertures where a man could pass unseen.

*

Les murs de l'Acropole sont épais de sept à sept mètres et demi. Pour communiquer avec l'extérieur la porte des Lionnes et celle-ci, au Nord, ne suffisaient pas. On avait aussi percé d'étroits orifices par où un seul homme pouvait sortir sans être vu de l'ennemi.

*

Die Burg von Mykene hatte zwei Tore: das Löwentor und des kleinere Tor an der Nordseite. Dabei gab es in den Mauern enge Oeffnungen, die zu Kriegszeiten als Ausgang dienten.





Phot.: V. & N. Tombasis

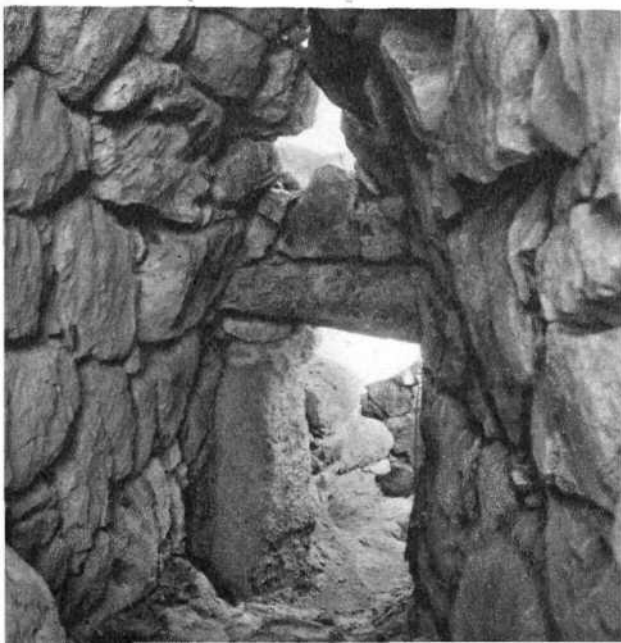
In time of siege Mycenae drew water from an underground reservoir reached by 99 steps and fed from the distant Perseia spring.

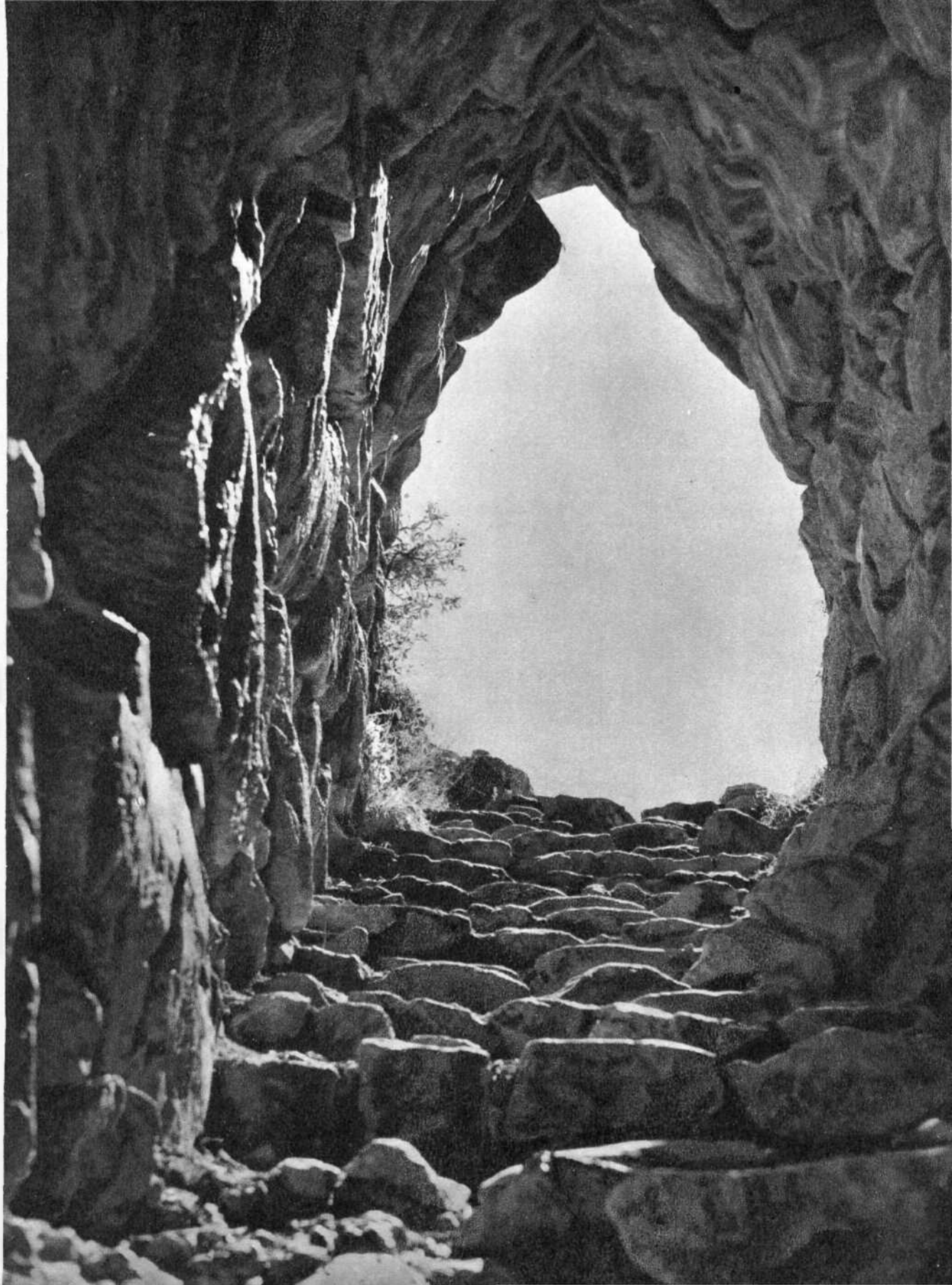
*

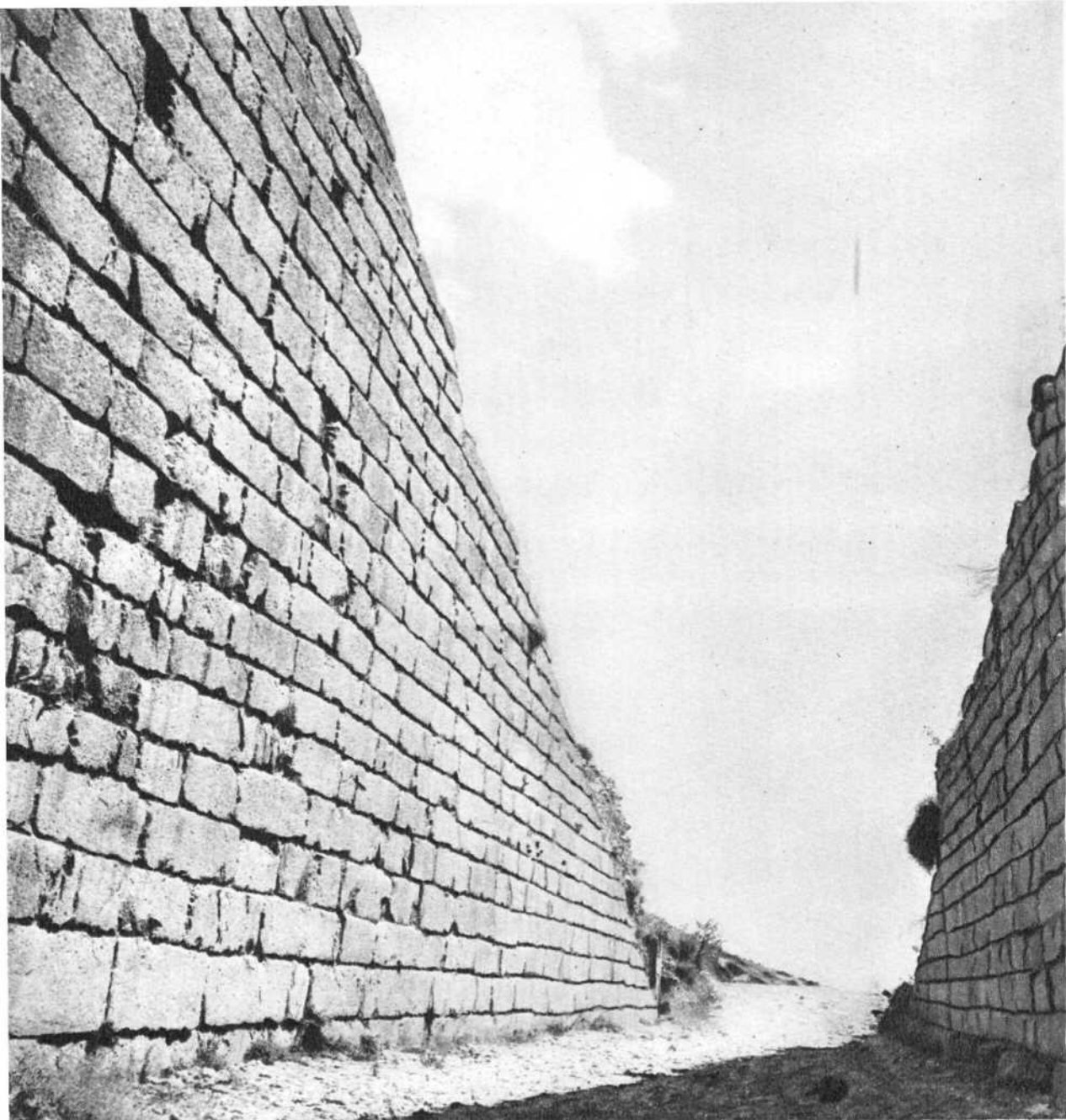
Les Mycéniens avaient veillé à leur ravitaillement en eau, en cas de besoin. Un étroit passage souterrain conduit à une citerne où se déversaient les eaux de la fameuse fontaine de Persée.

*

Auch fuer die Wasserversorgung der Burg von Mykene war gesorgt. Dicht ausserhalb der Burg lag eine unterirdische Brunnenkammer, zu der das Wasser von der entfernten Perseia Quelle abgeleitet wurde. Zu der Brunnenstube fuehrte ein enger Gang mit Stufen.







Phot.: V. & N. Tombasis

The 9 beehive tombs outside the citadel, with their great walled entrances, are impressive relics of the Mycenaean civilization. The «Treasury of Atreus» and «Clytemnestra's Tomb» are the best preserved.

*

Les créations les plus grandioses de la civilisation mycénienne sont les tombeaux à coupole. Les mieux conservés sont celui que l'on appelle «tombeau de Clytemnestre» et le célèbre «trésor d'Atrée» (à droite). On accède à chaque tombeau par un long et étroit couloir revêtu de pierres carrées.

*

Die am meisten sehenswerten Denkmäler der mykenischen Kultur sind die ausserhalb des eigentlichen Burgbezirks gelegenen Grabgewölbe. Am besten sind davon das «Grab der Klytemnæstra» und das seit altersher berühmte «Schatzhaus des Atreus» (rechts) erhalten. Typisch fuer beide sind die aus mächtigen Quaderblöcken aufgeführten Wände der Zugänge.





Phot.: V. & N. Tombasis

The «Treasury of Atreus», or «Agamemnon's Tomb», is one of antiquity's greatest masterpieces. The door is some 17,5 feet high, set in a wall equally thick.

*

Le trésor d'Atrée ou tombeau d'Agamemnon, comme il est plus connu aujourd'hui, est un des chefs d'oeuvre de l'architecture antique. Son entrée est haute de 5 m. 40 et profonde d'autant.

*

Das Schatzhaus des Atreus, oder Grab des Agamemnon, wie man es neuerdings bezeichnet, gehört zu den vollendeten Bauwerken der Antike. Sein Tor ist 5,40 Meter hoch und ebenso tief.



The vast lined block is over 26 feet wide and weighs some 262 lbs.

*

Unique par ses dimensions et par son poids le bloc de pierre qui surmonte la porte est droit à l'extérieur et concave à l'intérieur. Il est long de huit mètres et pèse 120 tonnes.

*

Einzigartig in Grösse und Gewicht ist der Steinblock aus einem Stueck ueber der Tuer-schwelle. Seine Grösse betrægt acht Meter und sein Gewicht ueber 2000 Zentner.



«Agamemnon's Tomb» has a huge skep-like roof which is 42 feet high and is an outstanding example of stone masonry at its best.

*

A l'intérieur le tombeau comporte une grande coupole haute de 13,20 mètres. Elle est faite de pierres admirablement ajustées et sa forme rapelle celle d'une ruche.

*

In seinem Innern wird das Grab des Agamemnon oben von einer Kuppel abgeschlossen, die in der Form einem Bienenkorb gleicht und ueber 13 Meter hoch ist.

22



23

Phot.: V. & N. Tombasis

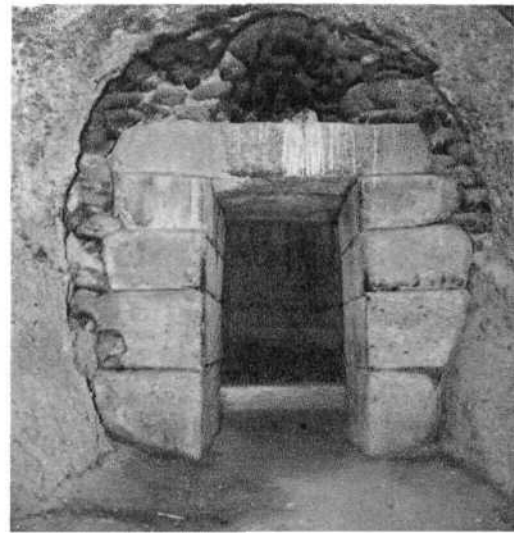
Mycenae's most glorious kings were buried in an inner chamber. Grave robbers despoiled it in ancient times.

*

Dans ces tombeaux avaient été enterrés les plus riches et les plus glorieux des rois de Mycènes. Mais leurs tombes furent profanées dès les temps les plus anciens.

*

Hier waren die reichsten und berühmtesten mykenischen Könige begraben. Aber Grabschänder haben die Gräber in alter Zeit schon beraubt.



24



The finds of Schliemann revealed Mycenaean civilization to the world. On the left a column from the Treasury of Atreus. Below a reconstruction of the Palace of Tiryns.

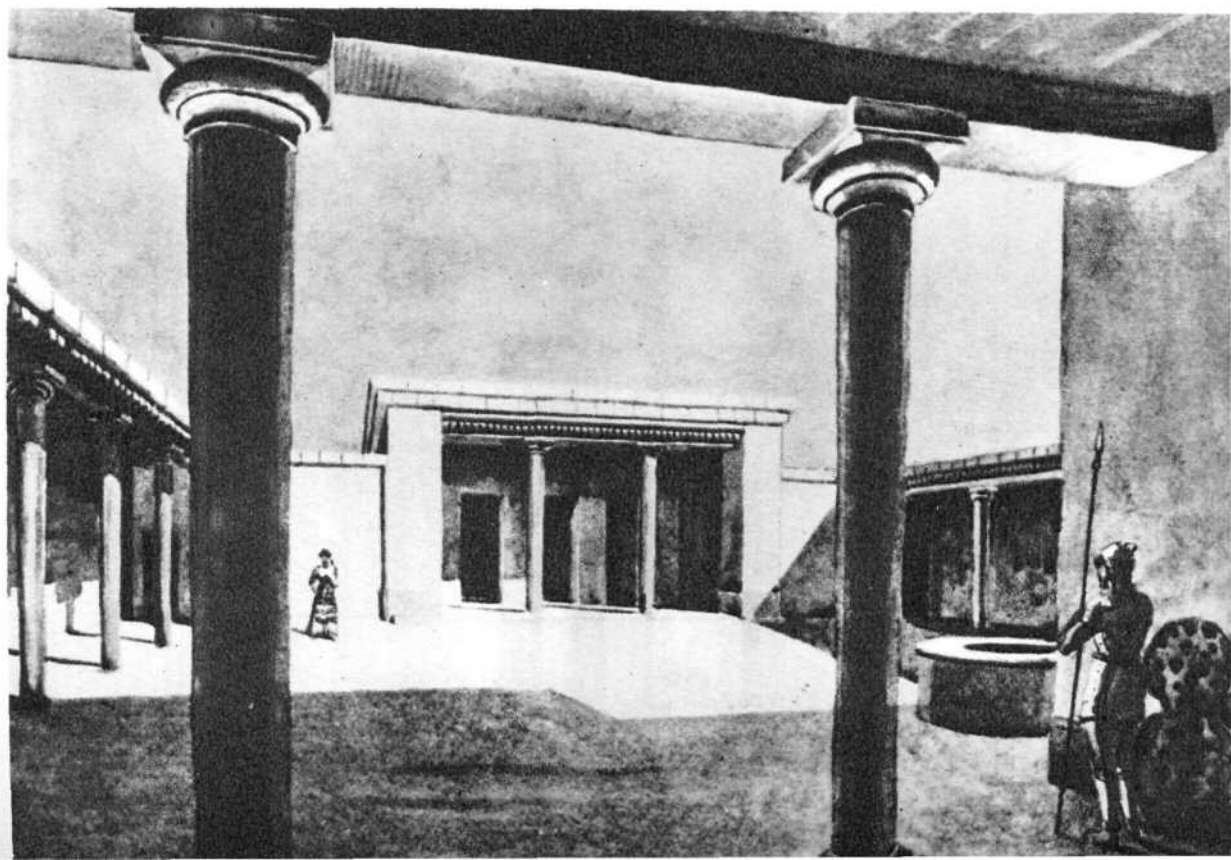
*

Les fouilles d'Henri Schlieman ont révélé au monde ébloui la brillante civilisation mycénienne, les merveilles d'architecture telles que le Trésor d'Atrée, dont on peut voir ici une colonne, et le palais de Tirynthe dont cette page offre une reconstruction fidèle.

*

Dank der Ausgrabungen Heinrich Schliemanns wurde der Welt der Glanz mykenischer Kultur wiedergeschenkt. Nebestehend eine Säule vom Atreusschatz und eine wirklichkeitsgetreue Rekonstruktion des Palastes von Tiryns.

Phot. : Megalokonomou





27

Finds from the royal tombs: Gold death mask known as «Agamemnon's» Golden diadem, Gold drinking cup with doves, Bull's head goblet.

29



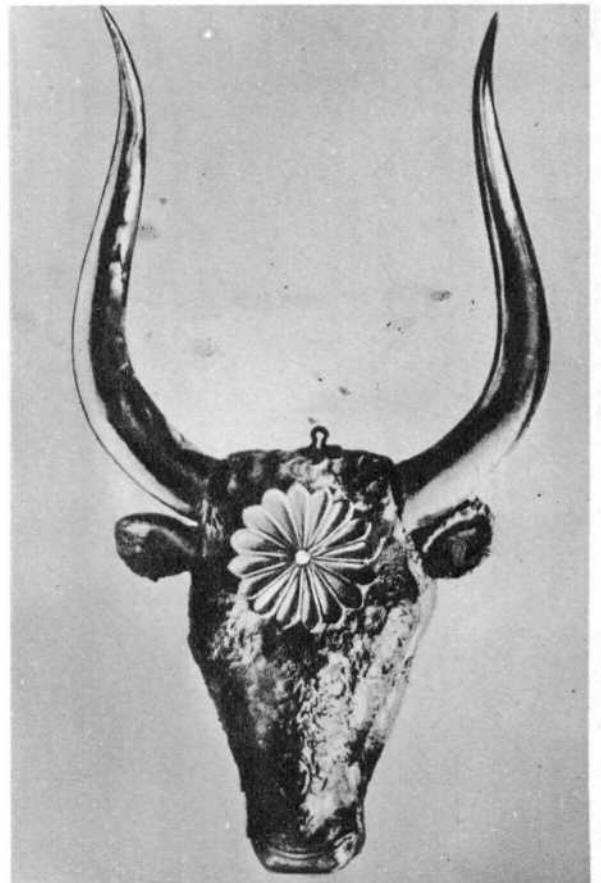
28

Le fameux masque d'or dit «d'Agamemnon», la coupe d'or aux colombes, la tête de taureau, les couronnes et les diadèmes d'or.

*

Einige Fundstuecke aus den Koenigsgræbern: die beruehmte goldene Gesichtsmaske, die man dem Agamemnon zuweist, der goldene Becher mit den Tauben, die goldene Krone und der goldene Stierkopf.

30





Phot.: V. & N. Tombasis

31

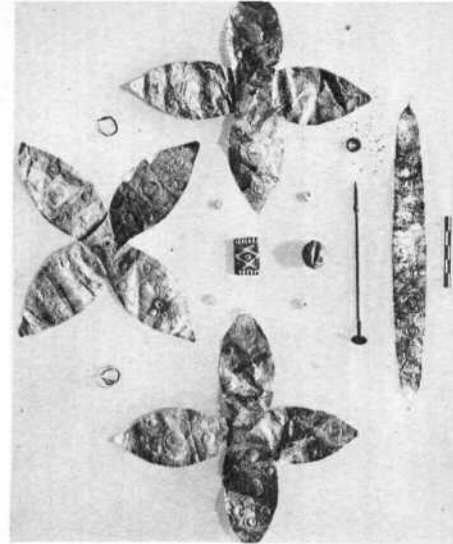
Equally impressive finds came from the new grave circle found by J. Papadimitriou in 1952. The King and Queen with Prof. Allan Wace visiting the site.

*

L'archéologue grec Papadimitriou a trouvé en 1952 un second cimetière. Les Souverains Hellenes assistent avec lui et le prof. Allan Wace à l'ouverture d'un des tombeaux.

*

Der Archäologe J. Papadimitriou fand 1952 einen zweiten Ring von Königsgräbern. Das griechische Königspaar und Prof. Allan Wace folgen mit ihm eine seiner Ausgrabungen.



32

Finds matching those of Schliemann... golden ornaments.

*

Les nouvelles trouvailles comptent aussi des merveilles. Pierres précieuses, sabres à poignée d'ivoire, diadèmes et bijoux d'or...

*

Die neuen Funde sind nicht weniger bedeutungsvoll. Wunderbare Schmuckgegenstände...

Phot.: V. & N. Tombasis

33



35

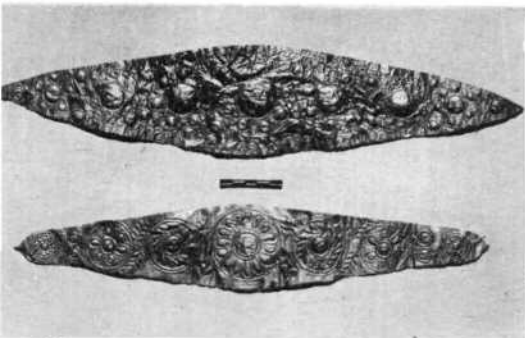
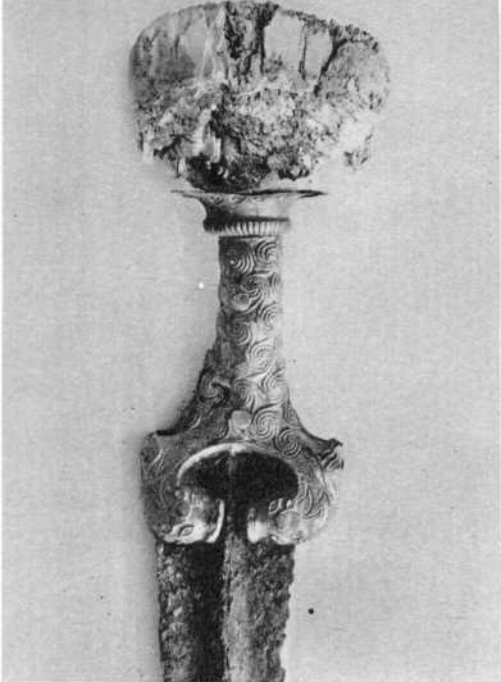
*Swords with ivory
handles, and royal
death masks...*

*

Masques d'or massif.

*

*Gesichtsmasken aus
purem Gold..*



38

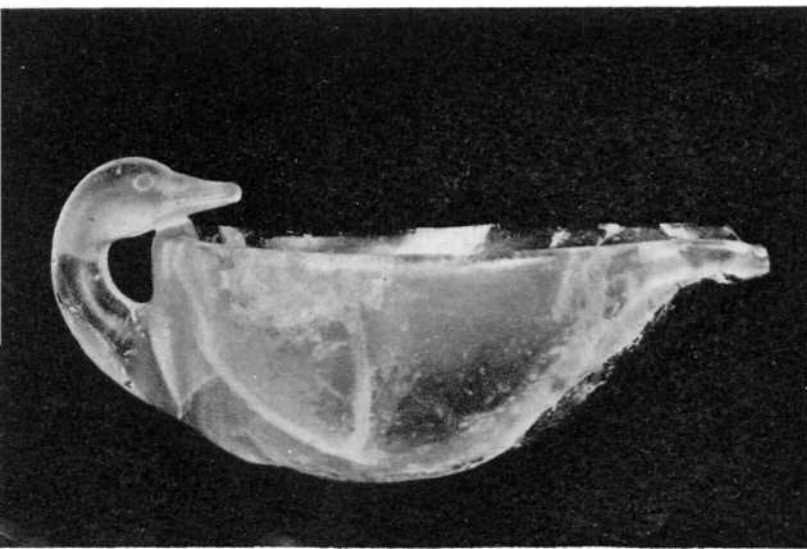
...A bowl of rock crystal in form of a duck.

*

...Saucières en crystal de roche.

*

...Gefässe aus Bergkristall.



40



36

37



*Were set around the
dead, who lay buried
in a crouching po-
sition.*

*

*Tous symétriquement
disposés autour du
mort.*

*

*Alles symmetrisch um
die Toten herum gelegt.*

39



«Son of our captain in the wars of Troy, great Agamemnon, it is given the enow
with thine own eyes, Orestes, to behold those scenes you ever longed, for here it lies Argos...
and from the point we are reaching yon can swear you see Mycenae's golden city...»
(SOPHOKLES : Elektra)

*

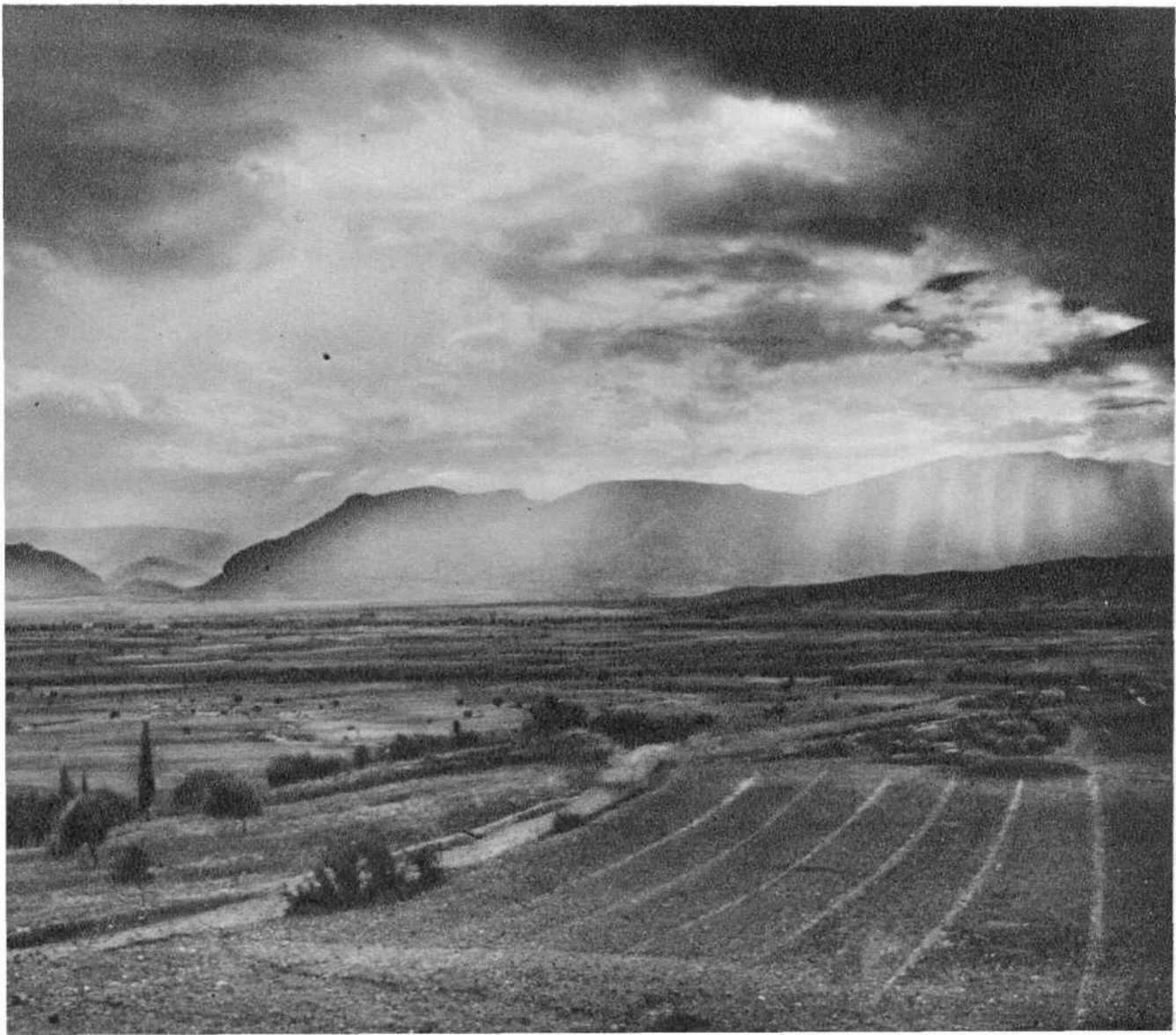
«Fils d'Agamemnon, qui commanda jadis devant Troie,
tu peux contempler aujourd' hui devant toi
ces lieux fameux que tu voulais toujours revoir ;
Voici l'antique Argos que tu regrettais tant... et à l'endroit
où nous sommes tu vois Mycènes riche en or !»

(SOPHOCLE : Electra)

*

O Sohn des Feldherrn, der vor Troja uns gefuchrt, Agamemnons Sohn, du hast alles jetzt vor dir,
Was lange schon dein Herz zu sehen heiss ersehnt. Da liegt das altehrwuerdige Argos,
...Hier nun, wo wir stehn, glaub nur, siehst du Mykene, reich an Schaetzen hier.
(SOPHOKLES : Elektra)

Phot.: V. & N. Tombasis





A R G O S



Phot.: V. & N. Tombasis

43

Below the Pelasgian citadel of Larissa lies the pleasant modern town of Argos in the plain.

*

Sous sa haute Acropole, la Larissa des Pélasges, s'étend la ville moderne d'Argos, avec ses églises, ses écoles, ses casernes, ses usines et sa plaine fertile alentour.

*

Unterhalb der Akropolis von Argos, der Larissa, breitet sich die heutige Stadt mit ihren Strassen, ihren schönen Plätzen und weiten Gärten, mit ihren Kirchen und ihren Fabriken aus.

The ancient theatre is carved in the rock at the foot of the citadel. This theatre once seated 20.000 spectators.

*

Au pied de la colline, creusé dans le roc, se trouve le théâtre antique qui pouvait recevoir 20.000 spectateurs.

*

Zu Fuessen der Burg befindet sich das antike Theater mit seinen aus dem Fels gehauenen Sitzstufen, die ein 20.000 Zuschauern Platz boten.

Phot.: V. & N. Tombasis



Phot.: M. Chroussaki

Some miles east of Argos are the remains of the sanctuary of Hera, patron goddess of the city.

*

A l'est d'Argos on trouve les ruines de l'Héraion, du plus grand sanctuaire de la patronne d'Argos, Héra. De tous ses admirables édifices, il ne reste plus aujourd'hui que quelques colonnes brisées.

*

Einige Kilometer östlich von Argos liegen die Trümmer des Heræons. Ausser einigen zerfallenen Säulen ist nichts von ihm uebriggeblieben.



The towers of Larissa date from ancient days and have later additions by the Romans and Byzantines.

*

Sur l'acropole d'Argos se dressent encore les tours byzantines.

*

Auf der alten Burg von Argos stehen noch immer aufrecht ufrecht die byzantinischen Tuermer.





Phot.: V. & N. Tombasis

Every four years a great procession set out from Argos led by a sacred chariot drawn by two white oxen. The plain and the mountains are unchanged, but little remains of the famous temple.

*

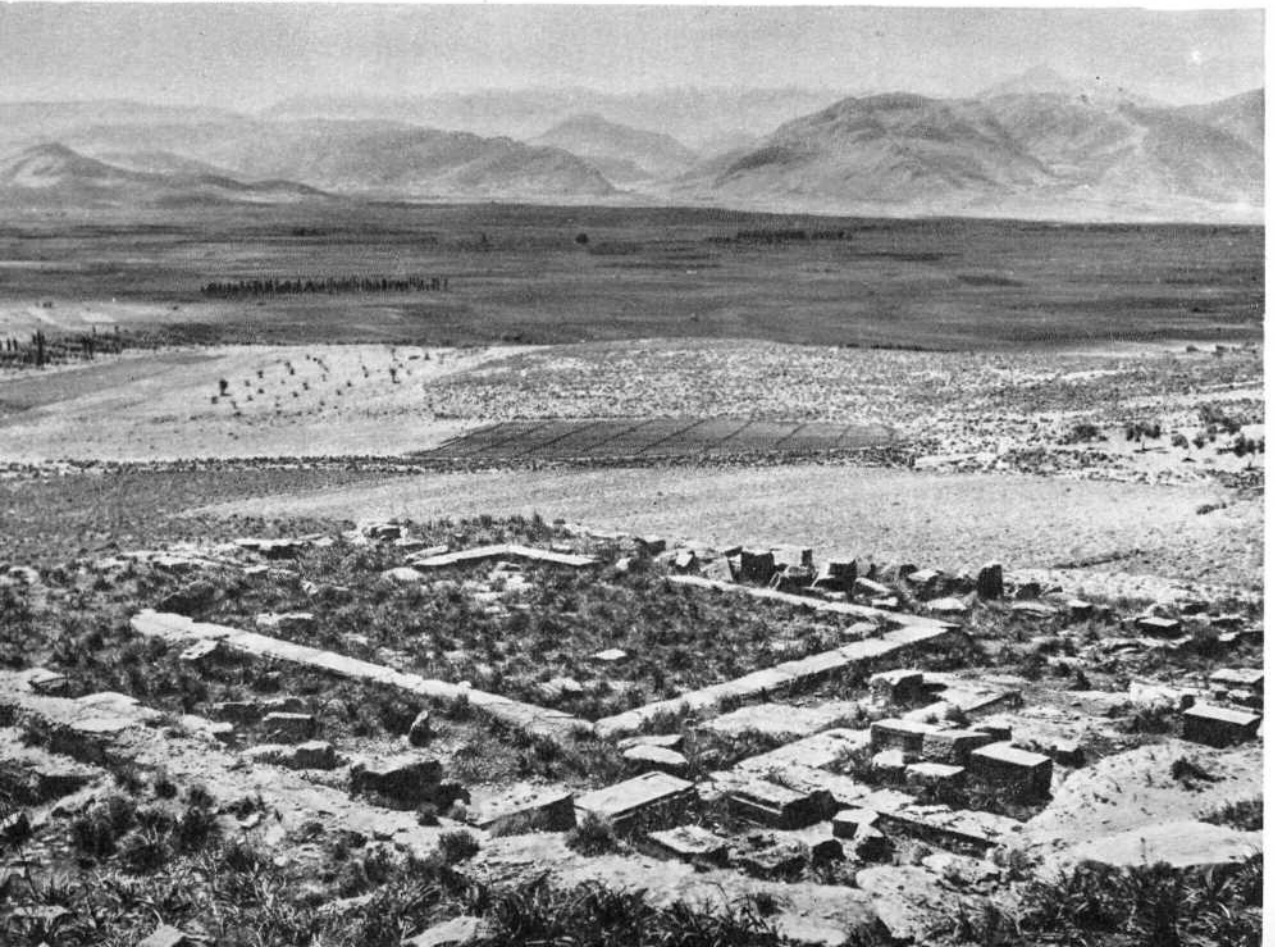
Tous les quatre ans le majestueux cortège des Hérées parcourait quarante huit stades dans la plaine d'Argos, pour arriver, au sanctuaire de l'Héraion. En tête venait le char de la prêtresse tiré par deux bœufs blancs. La plaine et les montagnes conservent leur vieil aspect. Mais que reste-t-il du fameux temple d'Héra?

*

Alle vier Jahre bewegte sich zum Heræon eine grossartige Prozession, an der Spitze der Wagen der Priesterin, gezogen von zwei weissen Ochsen. Die Ebene und die Berge haben ihr altes Aussehen bewahrt. Was aber blieb vom beruehmten Tempel der Hera?

Phot.: M. Chroussaki

47





Between Argos and Nauplion the citadel of Tiryns, fortified by immense Cyclopean walls, rising block upon block of solid stone, over 30 feet high and 18-50 thick.

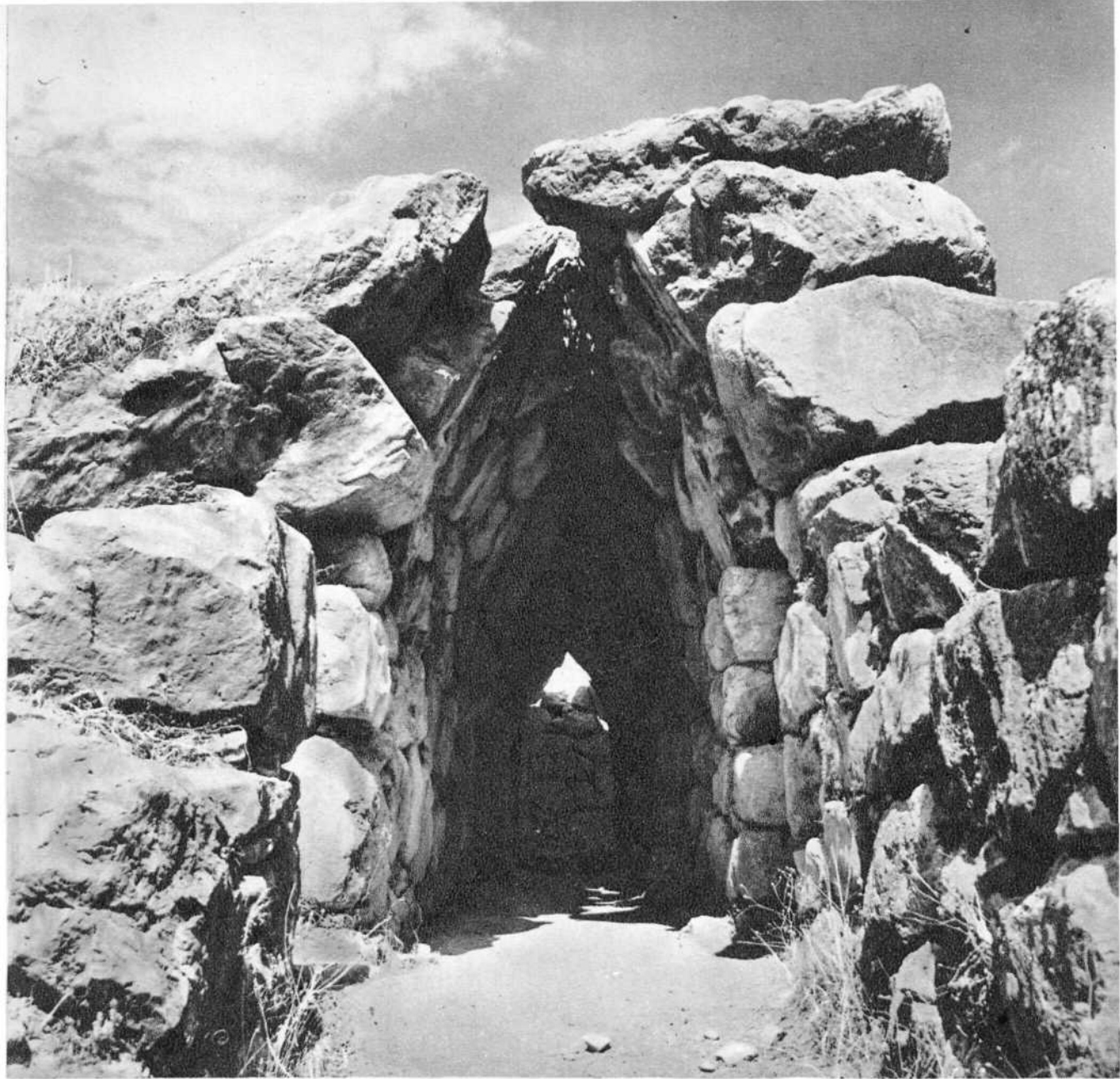
*

L'Acropole de Tirynthe s'impose avec ses murs cyclopéens faits de pierres superposées atteignant 10 mètres de haut et 6 à 17 mètres de large.

*

Zwischen Argos und Nauplia liegt die Akropolis von Tiryns, deren Kyklopenmauern uns in stummes Erstaunen versetzen.





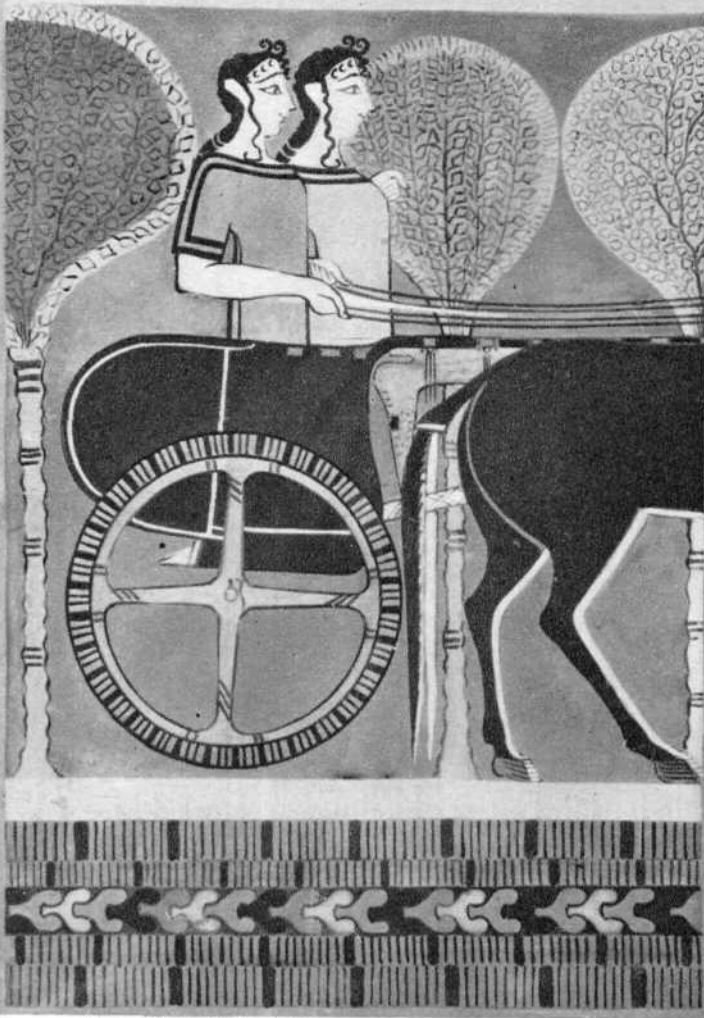
Arched passages, of a daring architectural construction and still well preserved thick walls : the defenders of Tiryns could pass through them unharmed.

*

Des passages en forme d'ogive ont été pratiqués dans les murs. Ils nous surprennent encore aujourd'hui pour l'audace de leur construction. C'est dans ces étroits passages que circulaient les défenseurs de Tirynthe pour ne pas s'exposer aux coups de l'ennemi.

*

In den gewaltigen Mauern öffnen sich enge Gänge, deren kühne Bauweise noch heute Bewunderung abverlangt. Hierhin zogen sich die Verteidiger von Tiryns zurück, um den Feinden kein Ziel zu bieten.



Phot.: V. & N. Tombasis

The palace in the centre of the formidable citadel was elegant and well built. One of its wallpaintings shows two young men driving their chariot amid trees in blossom.

*

Au milieu de cette terrible Acropole se trouvait le palais élégant et soigné, tout décoré des peintures murales. Sur l'une d'elles deux jeunes gens vont en promenade sur leur char,

*

In mitten dieser gewaltigen Burg stand der graziose Palast mit seinen Wandmalereien. Auf einer davon machen zwei Juenglinge inmitten bluehender Bäume eine Spazierfahrt.

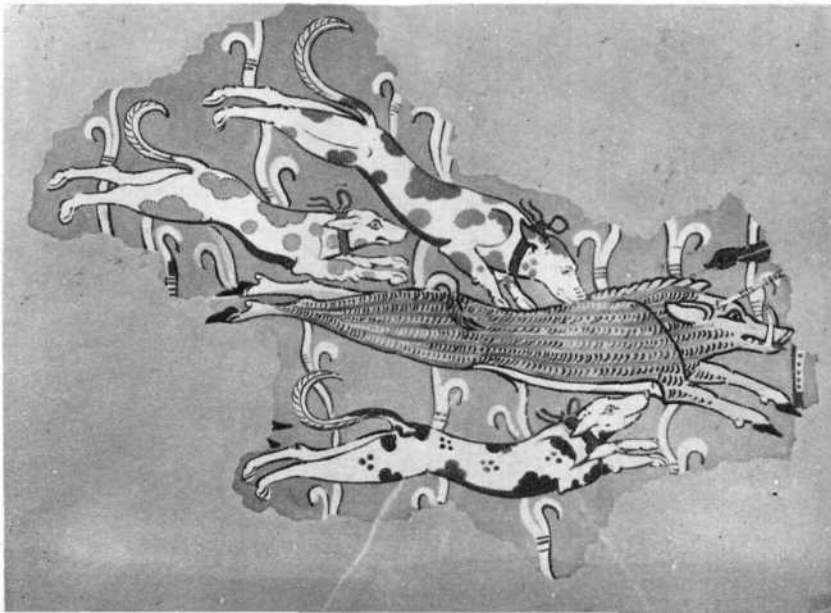
In this fresco a wild boar breathes his last, harried by the hounds.

*

...Sur cette autre un sanglier vit ses derniers instants. Il est percé de coups de sabres et de couteaux tandis que les chiens se préparent à le déchirer.

*

Bild einer Wildschweinagd. Die Hunde hetzen das Wild und die Jaeger durchstechen es mit ihren Speeren.

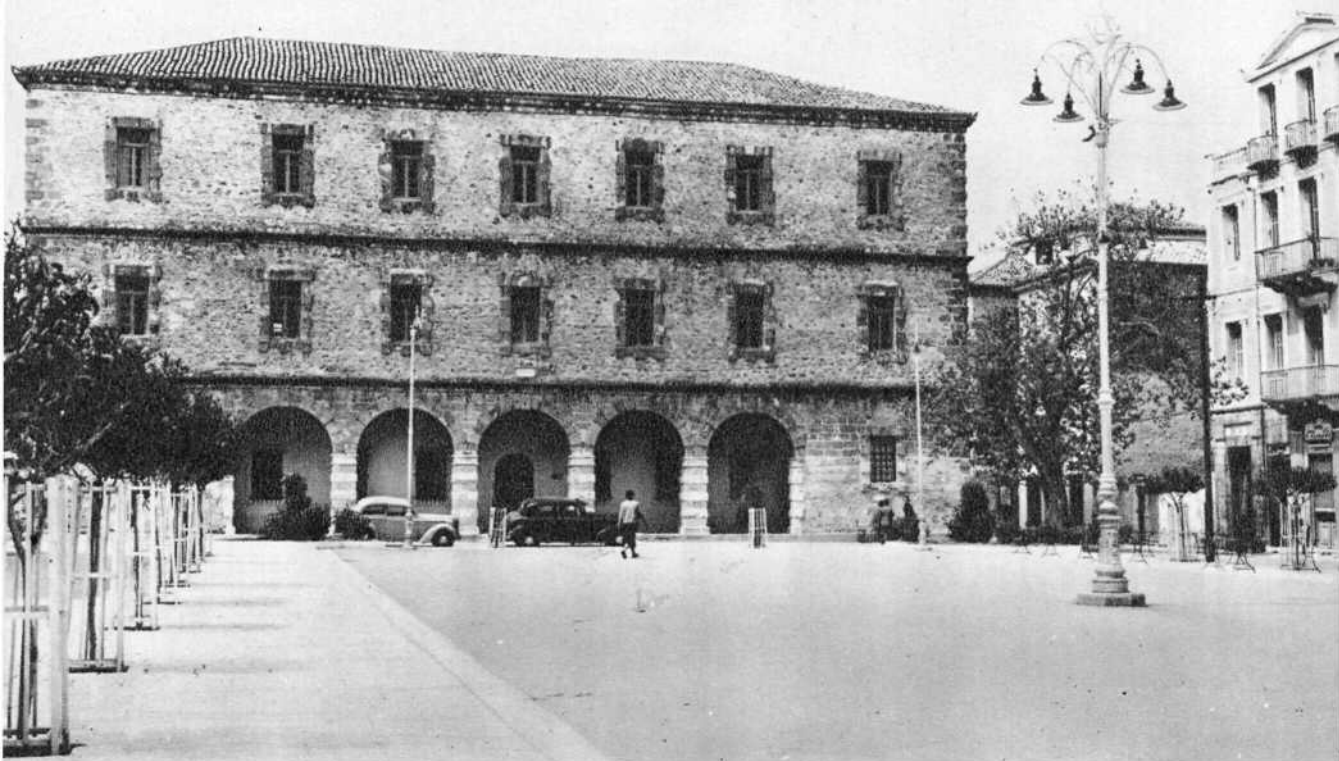




53

Phot.: V. & N. Tombasis

NAUPLIA ★ NAUPLIE ★ NAUPLION



Phot.: V. & N. Tombasis

54

Picturesque Nauplion, the first capital of the kingdom of Greece was fortified successively by Venetians and Turks. The Museum once housed a Venetian garrison.

*

Première capitale du Royaume Hellenique, place forte des Vénitiens et des Turcs, Nauplie possède d'innombrables coins pittoresques. La caserne vénitienne, aujourd'hui transformée en Musée, requiert une longue visite. Mais nous devons aussi longuement nous promener dans les étroites ruelles.

*

Nauplia, die erste Hauptstadt des freien Griechenlands, Festung der Tuerken, das Schmuckstueck der Argolis, hat viele Sehenswuerdigkeiten. Am Verfassungsplatz liegt das Museum, die einstige Venezianische Kaserne, mit seinen grossen Schatzen.

55







Phot.: V. & N. Tombasis

Narrow, old-world streets climb towards the fortress of Acronauplia.

*

Les rues pittoresques de Nauplie rappellent le vieux Athènes. Les persiennes des vieilles maisons sont entr'ouvertes et des escaliers conduisent à Acronauplie.

*

Die malerischen kleinen Strassen und Gässchen laden zum Spaziergang ein. Die Stufen führen nach der Burg der Akronauplie.

The catholic church was once a mosque. Within is a monument to the Philhellenes who died fighting for the liberty of Greece.

*

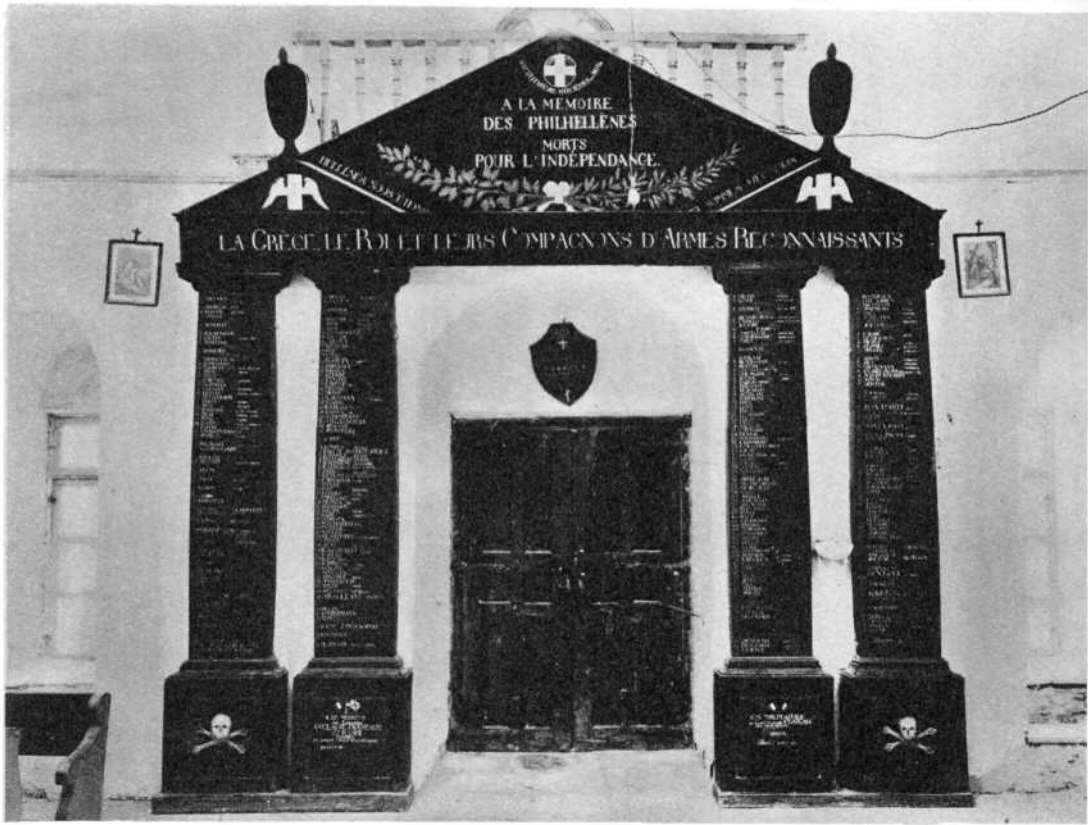
L'église catholique-ancienne mosquée- présente un intérêt particulier, non seulement pour son architecture mais encore pour l'inscription citant les noms des Philhellenes morts pour la liberté de la Grèce.

*

Die katholische Kirche Nauplias hat nicht nur architektonische Bedeutung, sie beherbergt auch die Gedenkstätte mit den Namen der fuer die Freiheit Griechenlands gefallenen Philhellenen.



Phot.: V. & N. Tombasis





Everywhere are reminders of the Independence War and the first years of freedom. Left, memorial to Greek leader Ypsilantis. Below, Greece's first high school.

*

Chaque pas nous rappelle la Révolution et les premières années de l'indépendance. En haut le monument d'Ypsilantis, en bas ce grand édifice blanc est le premier lycée de Grèce...

*

Jeder Schritt in Nauplia erinnert an die Freiheitskämpfe und die ersten Jahre der Selbstständigkeit. Hier das Denkmal Ypsilantis und unten das erste Gymnasium des freien Griechenlands.



Phot.: V. & N. Tombasis

This lion was carved in the rock by order of Ludwig of Bavaria, father of Greece's first King.

*

...Sculpté à même le rocher, le lion des Bavaois nous rappelle le père du premier roi de Grèce, Louis de Bavière.

*

Oben auf dem Felsen der bayerische Löwe. Er erinnert an den Vater des ersten griechischen Königs: Ludwig von Bayern.



The marble statue of Capodistrias, first Governor of Greece.

*

Debout sur son socle de marbre, Capodistrias, le premier chef de l'Etat hellénique.

*

Das Denkmal des Grafen Kapodistrias, des ersten Præsidenten Griechenlands.

Mounted on his horse, Kolokotronis points towards Dervenakia, where he defeated the Turkish army.

*

...Tandis que Colocotronis à cheval montre du doigt le site légendaire de la bataille de Dervenakia.

*

Kolokotronis, hoch zu Ross, weist mit der Hand nach Dervenakia, wo eine tuerkische Uebermacht wæhrend des Freiheitskrieges besiegt wurde.



Phot. : V. & N. Tombasis





All day one can stroll in the shade of the high Venetian houses with their lofty balconies.

*

En déambulant à travers les ruelles grim-pantes, parmi les vieilles maisons vénitiennes aux hauts balcons, on parvient à mieux connaître Nauplie.

*.

Zwischen Bauten aus venezianischer Zeit und Häusern mit hohen Balkonen fñhrt den Spaziergänger der Weg. Ein Tag ist nicht genug, um alle die malerischen Schöen-heiten Nauplias zu genießen.

65

Phot. : V. & N. Tombasis

One of these narrow streets leads to St. Spyridon's church : outside this door Capodistrias was murdered in 1831.

*

*On arrive bientôt devant Saint Spyridion. C'est de-
vant sa porte que, le 27
septembre 1831, Capodi-
strias fut assassiné.*

*

*Der Weg zur Kirche des
Heiligen Spyridon, wo 1831
Kapodistrias ermordet
wurde.*



66



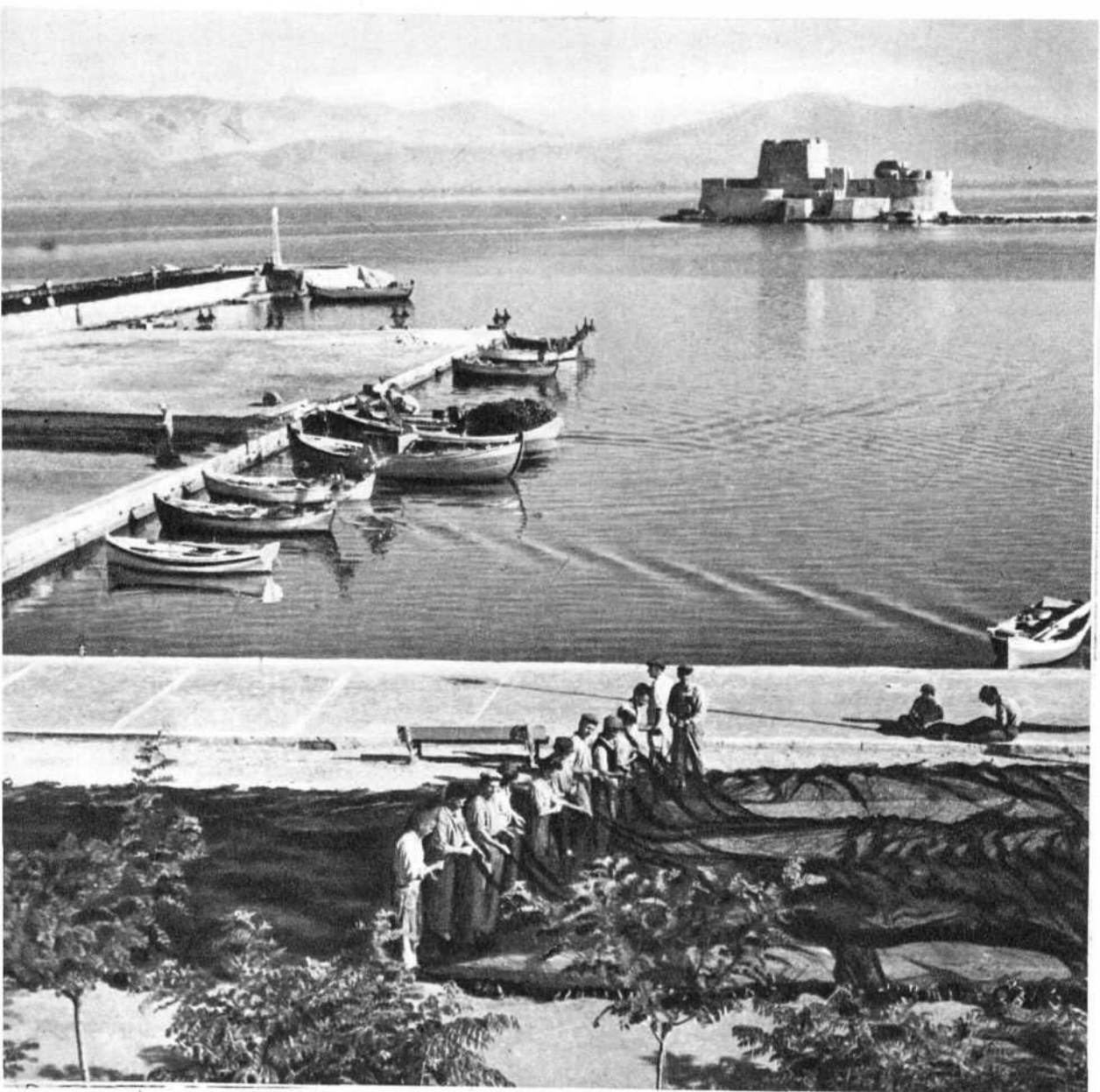
The acacias are in bloom in Constitution Square. Behind a former mosque rises the fortress of Palamidi.

*

Elégante et soignée avec ses acacias en fleurs, la place de la Constitution conserve encore son ancienne mosquée et ses hautes maisons. Au fond on aperçoit le fort Palamède.

*

Der Platz der Verfassung mit der berühmten Festung Palamidi im Hintergrund.



Phot. : S. Meletzis

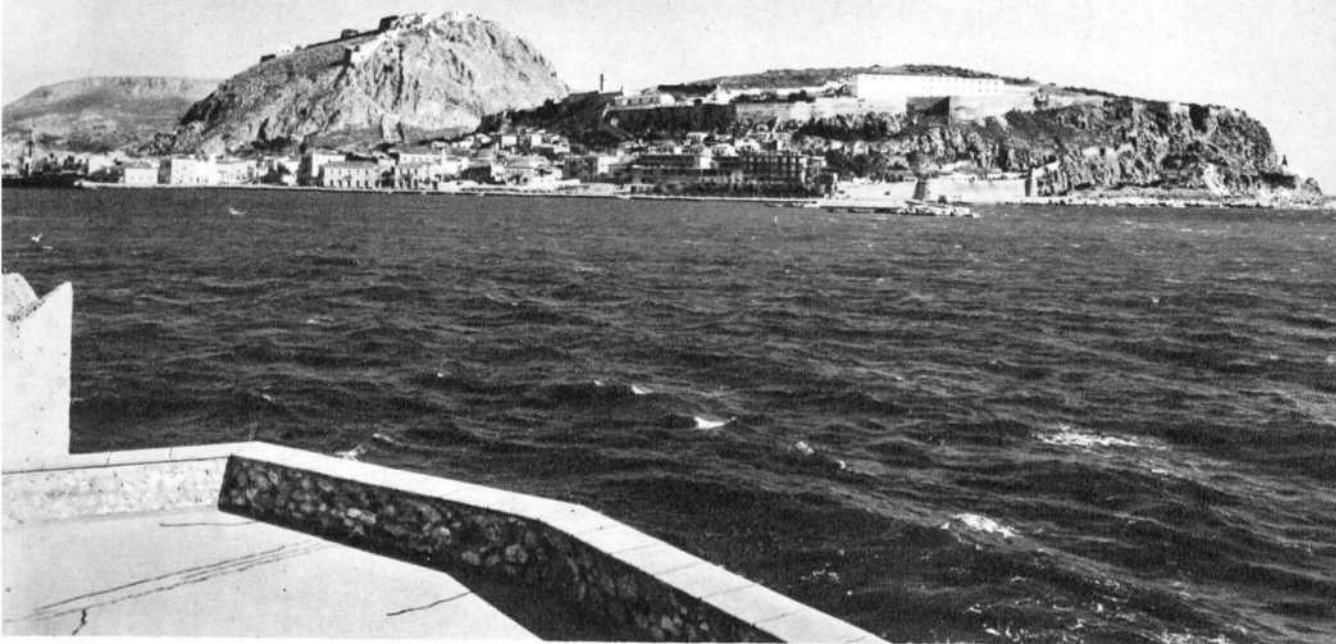
The jewel of Nauplion, the miniature fortress of Bourtzi. Once the home of the executioner it is now a comfortable hotel.

*

Le plus beau joyau de Nauplie, l'île de Bourtzi qui se dresse au milieu du port.

*

Der schænste Schmuck Nauplias ist der Burzi in der Mitte des Hafens.



Bourtzi has a fine view of Nauplion. In the dawn light it looks like a fairy castle.

*

Vu de Bourtzi, Nauplie présente un relief extraordinaire, mais Bourtzi aussi photographié à l'aube, donne une impression de féerie.

*

Die Aussicht vom Burzi auf die Stadt hat einen besonderen Reiz, aber in Morgendaemmerung nimmt sich der Burzi wie ein Maerchenschloss aus.





Phot.: V. & N. Tombas

71

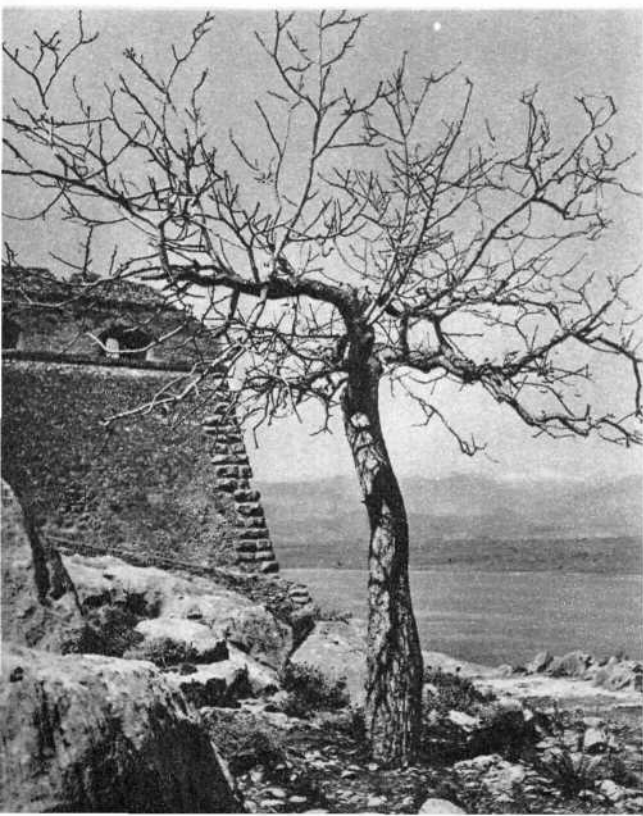
Famous in Homer's day, Palamidi was further fortified by Byzantines, Venetians and Turks.

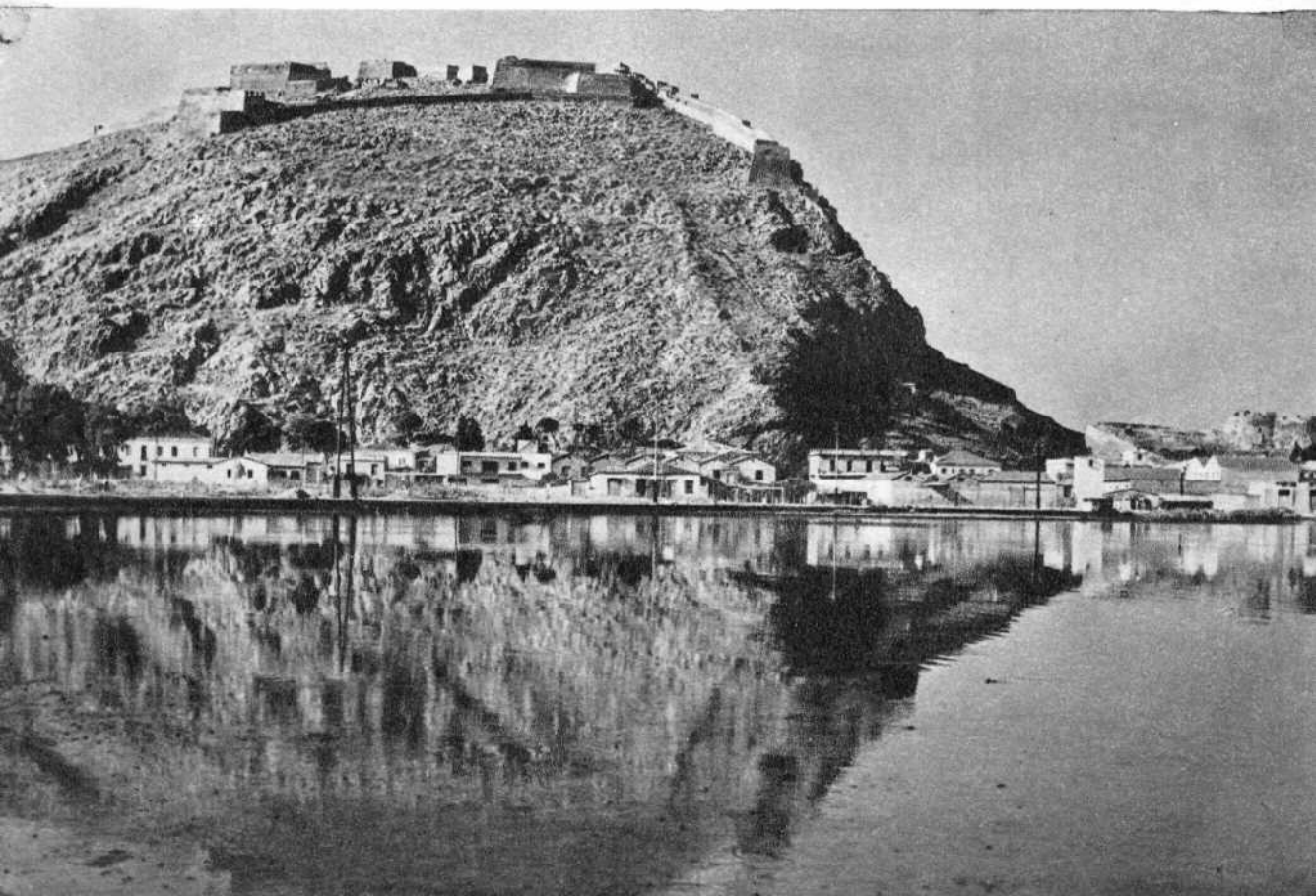
*

Forteresse imprenable, réputée depuis les temps d'Homère, le fort Palamède dresse sa masse rocheuse couronnée des murailles que construisirent les Byzantins, les Vénitiens et les Turcs.

*

Eine gewaltige Festung, berühmt seit den Tagen Homers, war Palamidi. Es krönt ein Bergmassiv mit Befestigungen, die von Byzantinern, Venezianern und Tuerken erbaut wurden.





The Lion of St. Mark on Palamidi's eastern gate.

*

L'emblème de Venise, le lion de Saint Marc, demeure au-dessus de la porte Est du fort Palamède.

*

Ueber dem Osttor des Palamidi sieht man das Wahrzeichen Venedigs, den Löwen des heiligen Markus.

Castle halls and gloomy dungeons lie empty.

*

Les tours de l'immense forteresse sont maintenant désertes et les bâtiments plus récents sont démolis.

*

Verlassen liegen heute die Festungshäufe da und die neueren Bauten, die als Gefängnisse dienten.



Phot. : V. & N. Tombasis





*View of Nauplion from the summit of Palamidi. * Du haut de Palamède on a une vue exceptionnelle.
Vom höchsten Punkt des Palamidi aus hat man eine einzigartige Aussicht.*

Phot.: V. & N. Tombasis



A ruined watchtower in Palamidi..

*

Une guérite à moitié démolie ne garde plus que des ruines.

*

Der Wachturm auf dem Palamidi ist heute nur noch eine Ruine.



* The hotel "Xenia"

* L'hôtel "Xenia"

* Das Hotel "Xenia"

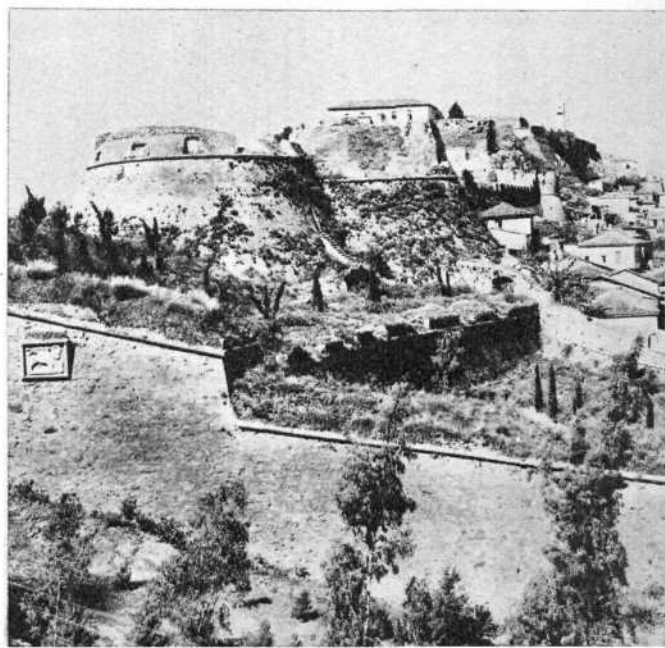
The fortress of Acronauplia faces Palamidi and resembles it on a small scale.

*

La forteresse d'Acronauplie, rappelle le fort Palamède en plus petit.

*

Mit dem Löwen Venedigs ist auch die Burg Akronauplias geschmückt, die den Eindruck eines kleinen Palamidi erweckt.





Many consider sunset to be Bourtzi's loveliest hour: a haunting memory.

*

Bourtzi nous laissera un souvenir impérissable. Que nous l'ayons vu à l'aube ou au crépuscule il restera à jamais ancré dans notre mémoire comme la plus belle image que nous emportons de Nauplie.

*

Eine der schönsten Erinnerungen, die man aus Nauplia mitnimmt, ist das Erlebnis des Sonnenuntergangs hinter dem Burzi.

Phot. : S. Meletzis





EPIDAUROS ★ EPIDAURE ★ EPIDAUROS

For over 1000 years Epidaurus was the world's most famous Asclepeion. The Museum has many tablets recording miraculous cures and statues of Asclepius offered by believers.

*

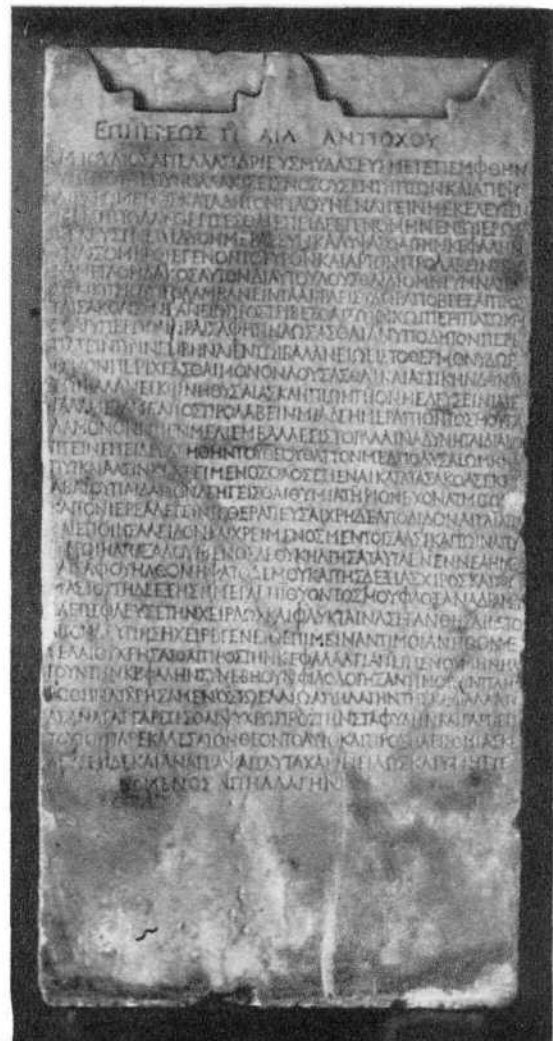
Pendant plus de mille ans, le sanctuaire d'Epidaure fut le plus célèbre Asclépeion du monde. Dans son musée on voit encore des inscriptions relatant des traitements miraculeux, comme celle-ci, ou des statues dédiées au dieu.

*

Vor mehr als 1000 Jahre war Epidaurus das berühmteste Asklepeion der Welt. Im Museum finden sich u.a. Inschriften, die von wunderbaren Heilungen berichten. Links die Statue des heilenden Gottes.



Phot.: V. & N. Tombasis





87

Phot.: V. & N. Tombasis

In the Museum are reconstructions and portions of Polycleitus' masterpiece, the Tholos.

*

Dans le musée on peut encore admirer des morceaux et des reproductions de l'édifice le plus charmant du sanctuaire, la Tholos de Polyclète, avec ses portes de marbre et son plafond circulaire.

*

Im Museum bewundern wir Bruchstücke und restaurierte Teile vom anmutigsten der Gebäude des Heiligtums, der Tholos, gebaut von Polyklet.

88





An elaborate Corinthian capital from the Tholos.

*

C'est aussi de la Tholos que provient cet admirable chapiteau aux feuilles d'acanthé délicatement travaillées.

*

Ein korinthisches Säulenkapitell der Tholos.

Phot.: V. & N. Tombasis

Part of the Tholos in restoration.

*

Dans un coin du musée on trouve cette reproduction réussie de la Tholos.

*

Eine gelungene Rekonstruktion der Tholos.



89

The ceiling was studded with delicate marble flowers, each a different size.

*

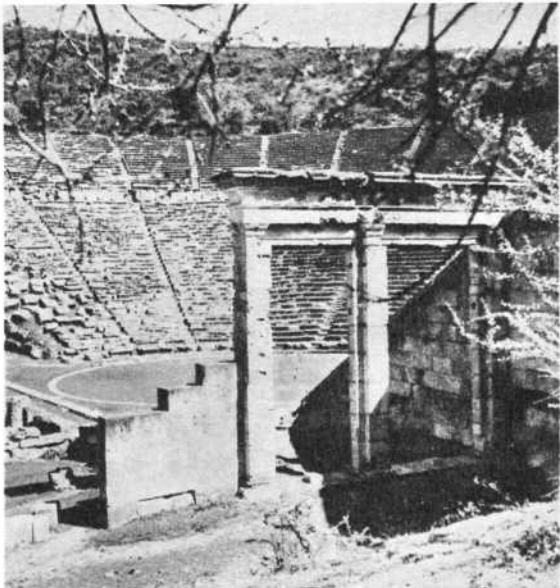
Des fleurs de marbre, chacune de dimensions différentes, ornaient le plafond.

*

Blumen aus Marmor zeugen von der hohen Kunstfertigkeit ihrer Schöpfer.



90



91

Polycleitus the Younger also built this world famous Theatre, seen here from the entrance.

*

Oeuvre admirable et réputée dans le monde entier de Polyclète le Jeune, le Théâtre d'Epidaure est un des théâtres antiques les mieux conservés.

*

Das antike Theater von Epidauros, gebaut von Polyklet den Juengeren, gesehen durch das marmorne Eingangstor.



92

Phot.: V. & N. Tombasis

Built mid 4th century, it is the best preserved classical theatre and easily holds 14.000 spectators.

*

Construit vers le milieu du IVe siècle, il peut aisément contenir 14000 spectateurs.

*

Das Theater von Epidauros ist das schœnste aller klassischen Theaterbauten. Es bietet 14.000 Zuschauern bequemen Platz.

Phot.: V. Papaioannou

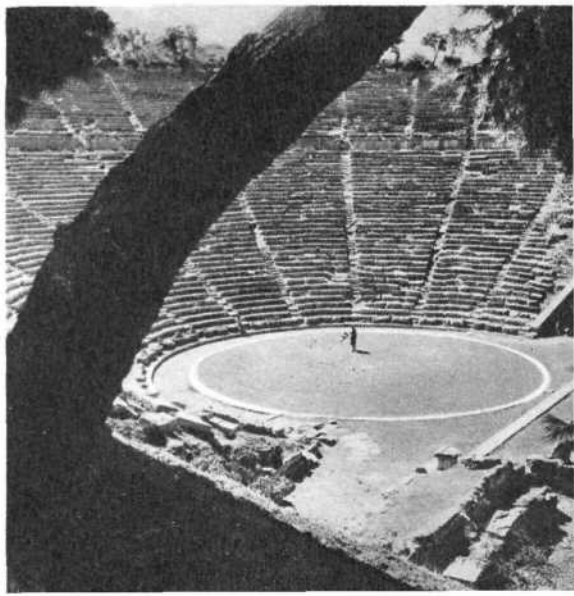
It has the only circular orchestra and its acoustics are unparalleled.

*

Son orchestre forme un cercle parfait. Son acoustique est merveilleuse et unique au monde.

*

Ein Kreis bildet die Orchestra. Seine Akustik ist einzig in der Welt.



93



Every summer ancient tragedies are performed before a vast concourse. The quiet valley becomes a vast brightly lit car park. Traffic problems have been obviated and the park is empty half an hour after the performance.

*

Tous les étés pendant le Festival la vallée tranquille se transforme en un immense parc d'automobiles. L'ordre et l'organisation sont tels, qu'une demi-heure après la fin de la représentation la dernière voiture est partie.

*

Jeden Sommer werden im Theater die alten Tragiker neu aufgeführt. Das stille Tal verwandelt sich dann in einen riesigen Wagenpark, der abends von Scheinwerfern beleuchtet wird.





Phot. : D. Harissiadis

*Scene from Sophocles' «Antigone». * Les acteurs dans les rôles d'Antigone et de Créon. Schauspieler des Nationaltheaters fuhren Sophokles «Antigone», auf.*





The theatre breathes the immortal words of Aeschylus, Sophocles and Euripides.

*

Sur la scène du théâtre antique retentissent les vers immortels d'Eschyle, de Sophocle, d'Euripide.

*

Von der Bühne des alten Theaters ertönen die unsterblichen Verse der Aeschylos, Sophokles und Euripides.



Phot.: V. & N. Tombasís

99

When the Festival is over, Epidaureus regains its tranquillity. The rustle of pines is the only sound.

*

Lorsque finit le Festival, Epidaure retrouve sa sérénité. Seuls les pins continuent à murmurer au-dessus des marbres antiques.

*

Wenn die Festspiele vorbei sind, hat Epidaureus wieder seine gewohnte Abgeschiedenheit. Nur die Kiefern rauschen dann noch ueber den marmornen Truemmern.

On the other side of the road lie the ruins of the Stadium.

*

De l'autre côté de la route on voit les ruines du stade.

*

Abseits der Strasse sind die Ruinen des antiken Stadions zu sehen.





Few visitors go as far as the Gymnasium, with its Roman mosaics.

*

Le Gymnase avec ses mosaïques n'attire que fort peu de visiteurs.

*

Das Gymnasium mit seinen römischen Mosaiken erregt wenig das Interesse der Besucher.

Phot.: V. & N. Tombasis

The foundations of the Tholos, with its three circular walls, attract the interest of many tourists.

*

Par contre tout ce qui subsiste de la Tholos suscite beaucoup plus de curiosité. Son sous-sol est divisé en trois cercles concentriques.

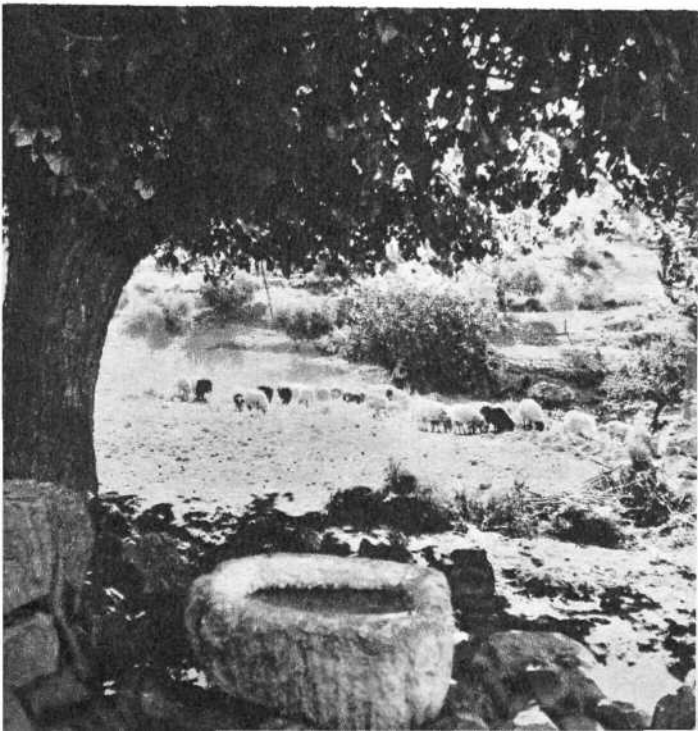
*

Viel mehr anziehend fuer den Fremden der Rundbau der Tholos, bestehend aus drei kreisrunden Wänden. Er lockt immer wieder neue Besucher an.





- * *The hotel of the National Tourist Organisation at Epidauros.*
- * *L'hôtel de l'Office National de Tourisme à Epidaure.*
- * *Das Hotel der griechischen Fremdenverkehrszentrale in Epidauros.*



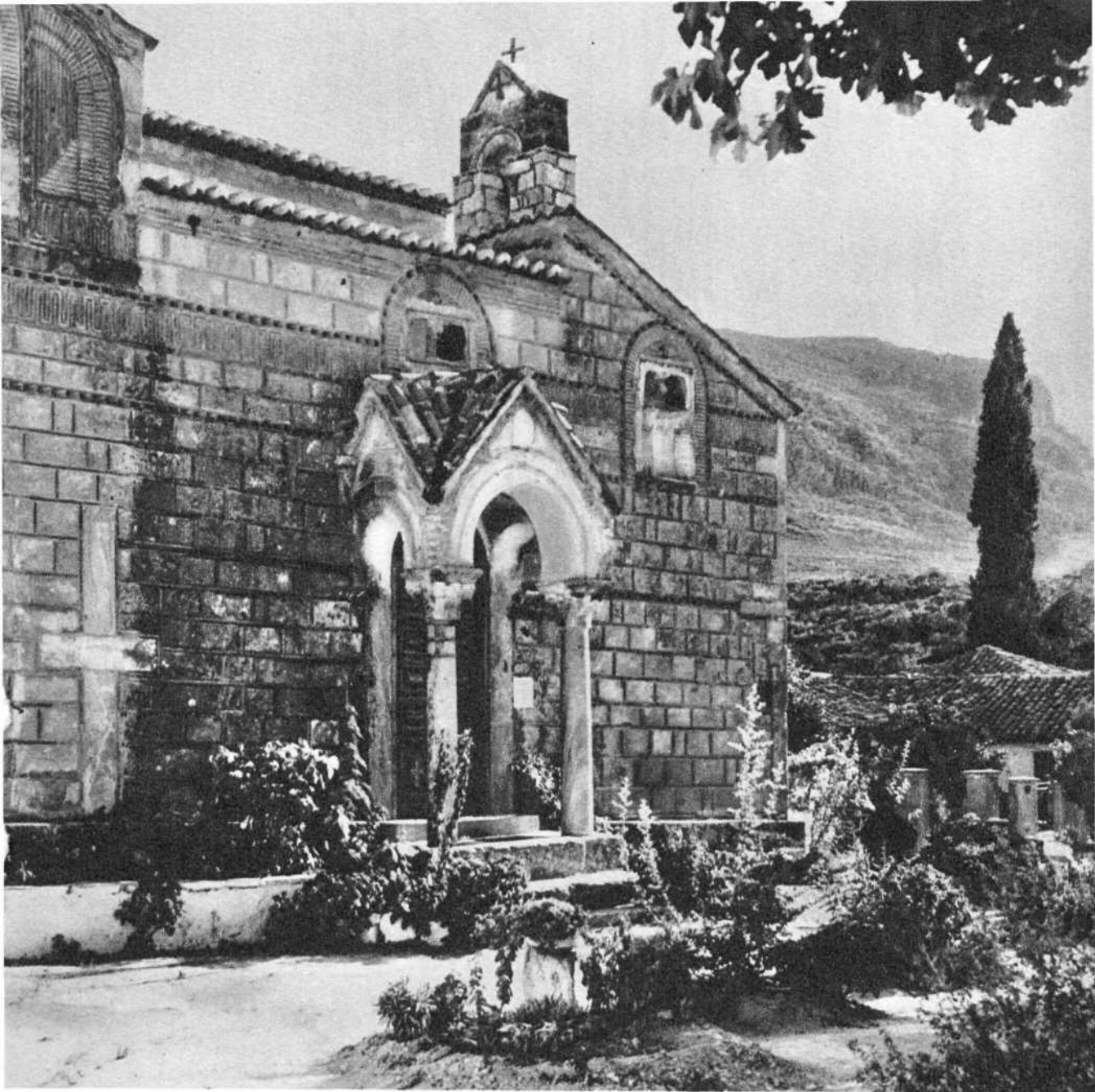
Fragments of columns are used as drinking troughs for sheep...

*

...Non loin de Vraserca, des morceaux de colonnes antiques servent d'abreuvoir aux moutons...

*

Antike Säulenteile, die heute Lämmern als Tränke dienen.



BYZANTINE CHURCHES ★ EGLISES BYZANTINES BYZANTINISCHE KIRCHEN

Argolis has beautiful Byzantine churches, such as «Zoodochos Pigi», near the ancient spring of Kanathos, where Hera is said to have bathed.

*

Parmi les beautés de l'Argolide on ne saurait omettre ses églises byzantines. Une des plus réputées, Zoodochos Pighi, près de l'antique Canathos, la source où se baignait Héra.

*

Zu den vielfältigen Schönheiten der Argolis zählen auch die byzantinischen Klöster und Kirchen. Eine der berühmtesten ist die Kirche Zoodochos Pigi, in der Nähe des alten Kanathos, der Quelle, wo Hera gebadet haben soll.



Phot.: V. & N. Tombasis

The old convent of «Aghia Moni», is built round its church.

*

Autour de l'église byzantine du XII^e siècle on a construit un monastère avec ses cellules blanchies à la chaux, son jardin soigné et ses hauts arbres.

*

Um die Kirche herum ist das Kloster gebaut, Sitz der Nonnen von «Aghia Moni».





100



109

Each church has its charm. St. Constantine and St. John in Ligourio and the «Koimisis» at Chonika.

*

Chaque église a son charme particulier : «Saint Constantin» et «Saint Jean» à Ligourio, la «Dormition» à Chonika.

*

Jede Kirche hat ihre eigene Schönheit : Agios Konstantinos und Agios Ioannis in Ligourio und die «Kimisis» in Chonika.

110

Phot.: V. & N. Tombasis



Most attractive of all is the church of Our Lady of Merbaka with decorative glazed pottery plates set in its walls and elegant marble pilasters.

*

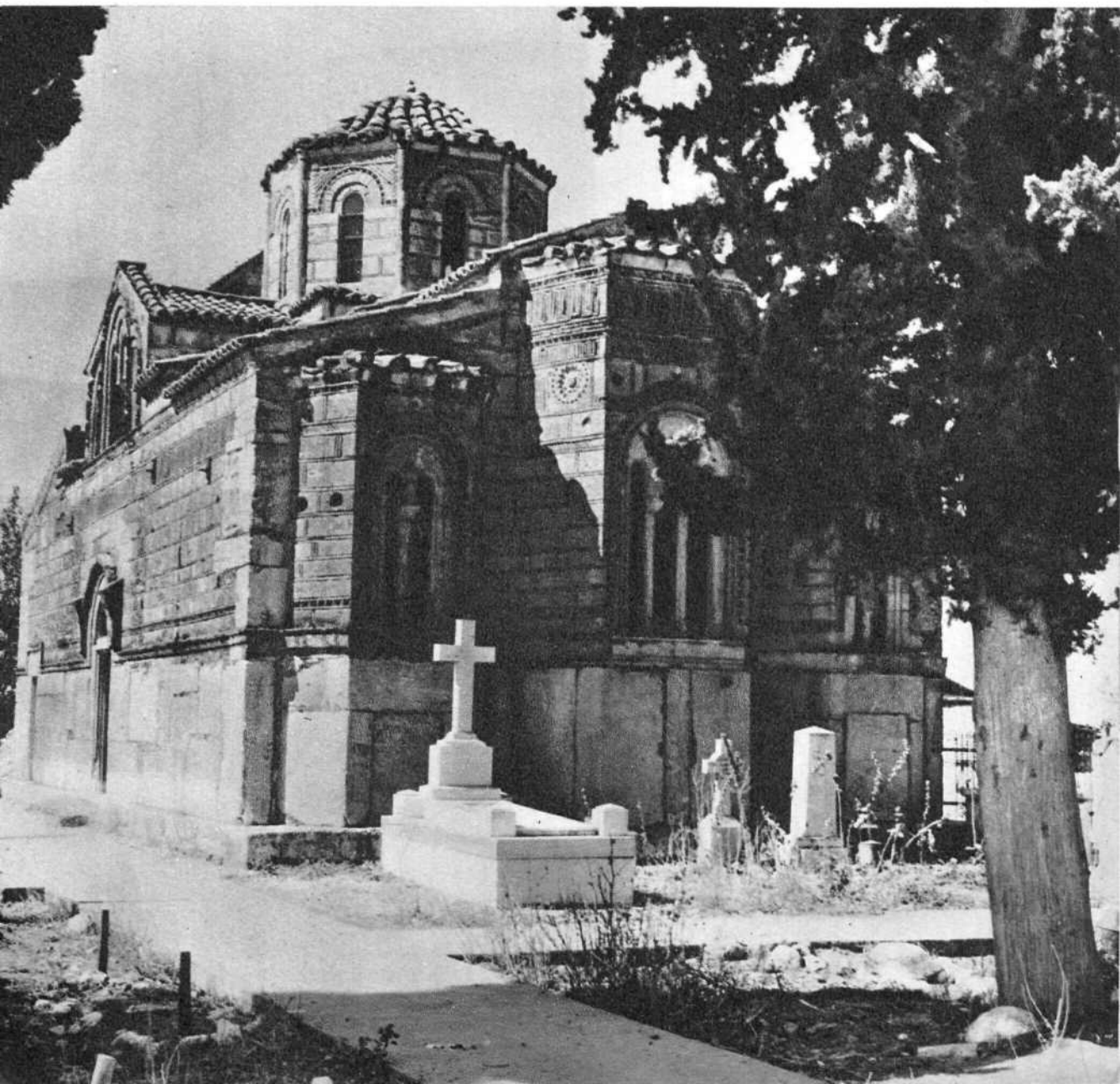
Et plus belle de toutes la Vierge de Merbaka, avec sa coupole aux fines colonnettes, ses charmantes décorations et ses petites assiettes de faïence aux murs.

*

Die schönste aller dieser Kirchen ist die Panagia-Kirche von Merbaka. Ihr harmonischer Baustil, die Kuppel mit den schlanken Säulen sowie die angemauerten Platten verleihen ihr einen besonderen Reiz.

Phot. : V. & N. Tombasis

111





LANDSCAPE AND PEOPLE
LE PAYSAGE [★] ET LES HOMMES
LANDSCHAFT [★] UND MENSCHEN



Phot.: V. & N. Tombasís

113

Argolis has many types of scenery. Hamlets of stone houses with wooden balconies....

*

On trouve en Argolide tous les aspects du paysage grec: de tranquilles villages aux maisons de pierre avec balcons de bois...

*

Alle Stilarten der griechischen Landschaft zeigt die Argolis: friedliche Dörferchen mit ihren Steinhäusern...

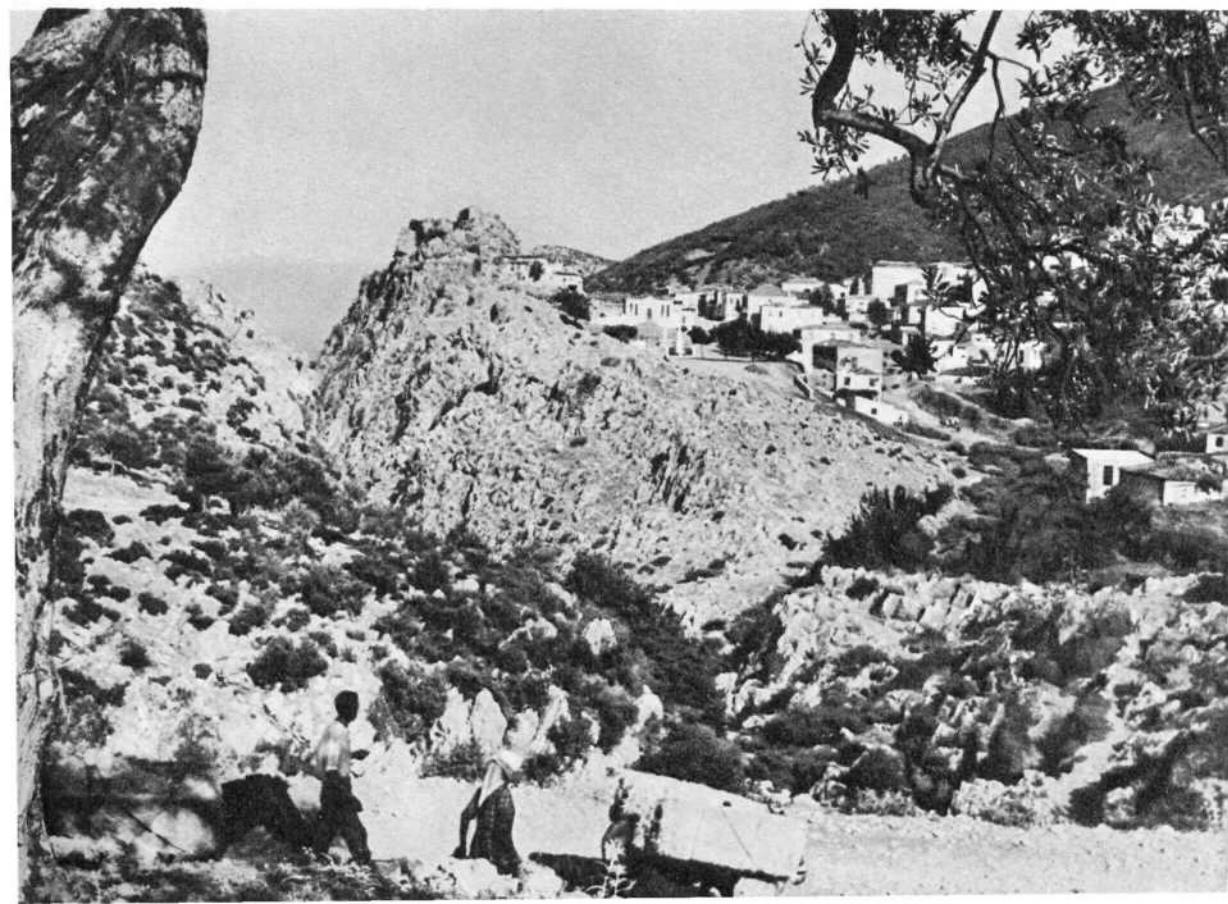
Villages high on the rock above the sea....

*

...Des villages plantés sur des rochers escarpés d'où l'on aperçoit la mer dans le lointain.

*

...Bergdörfer, Adlerhorsten gleich, hoch oben auf den Felsen...



114



Little harbours amid low hills, olivetrees and cultivated fields. Man and nature are closely bound one to another.

*

...Et encore de petits ports encadrés de basses collines, de montagnes aux pentes boisées, d'oliviers et de champs bien cultivés.

*

...auch kleine Häfen, von niedrigen Hügeln mit Olivenbäumen und Feldern umgeben.

The sea is like a mirror at Old Epidaurus. There is not a breath of wind in the olive groves.

*

Le port de l'ancienne Epidaure est ici calme et lisse comme un miroir. Pas le moindre souffle ne vient agiter les oliviers qui grimpent jusqu'au sommet de la colline.

*

Ruhig und unbewegt ist hier der Hafen von Alt-Epidaurus. Nicht ein Windhauch bewegt die Zweige der Olivenbäume.



Phot. : V. & N. Tombasis

At dusk the fishing boats anchor to await another day.

*

Au crépuscule toutes les barques venues des ports voisins jettent l'ancre et attendent le lever du jour.

*

In der Dämmerung ankern alle ankommenden Fischerboote in dem nahen kleinen Hafen und warten auf das Anbrechen eines neuen Tages.



The sands of Tolo, a village built 100 years ago by Cretan refugees.

*

Tolo est plus exposé au vent de la mer. Construit par des réfugiés de Crète il y a de cela cent ans, il offre une plage des plus pittoresques.

*

Tolo, ein vor hundert Jahren von kretischen Flüchtlingen erbautes Fischerdorf.



Phot.: V. & N. Tombasis

These boats are ready to leave for night trawling. Tolo is famous for its delicious fresh fish.

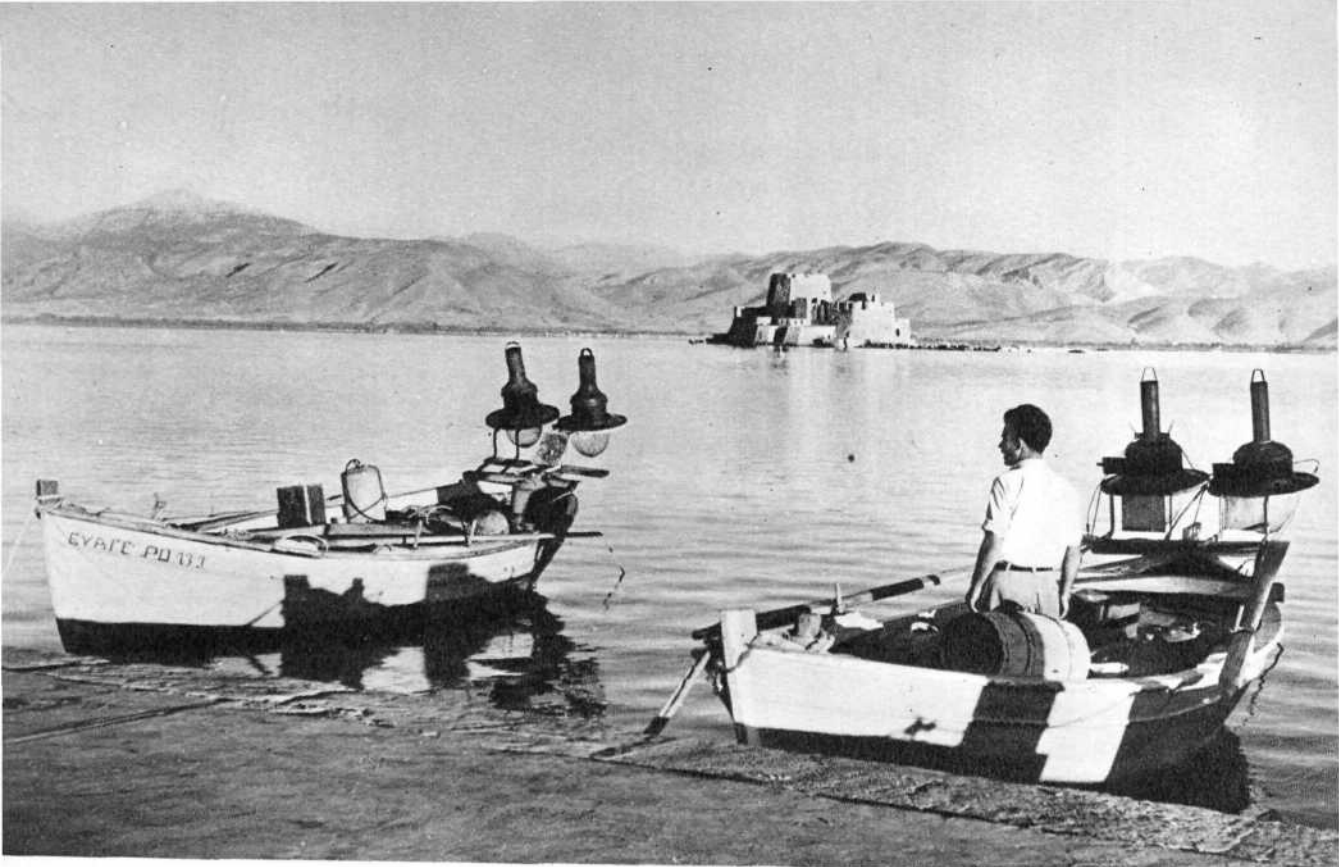
*

Les barques de pêcheurs prendront le large la nuit pour rapporter des rougets et des dorades qui ont fait la réputation de Tolo.

*

In der Nacht fahren die Fischerboote hinaus, um die begehrten Schätze des Meeres zu heben. Tolo ist in der ganzen Gegend fuer seine ausgezeichneten Fischgerichte bekannt.





Phot.: M. Chroussaki

Porto Cheli





Tolo.

*The principal wealth of Argolis
is its fertile fields.*

*

*La richesse de l'Argolide réside
davantage dans sa terre fertile
et dans ses champs verdoyants.*

*

*Aber der Reichtum der Argolis
kommt auch von ihren ueppigen
Feldern, aus ihrer fruchtbaren
Erde.*

*There are also fine sheep pas-
tures.*

*

*Sur les routes on recontre sou-
vent des troupeaux.*

*

*Auf der Strasse begegnen einem
oft Schafherden, die zur Weide
gefuehrt werden.*



Phot. V. & N. Tombasis





125

Phot. : V. Papaioannou

In the plain village girls string tobacco leaves and hang them up to dry....

*

Les jeunes paysannes étendent au soleil les feuilles dorées du tabac...

*

Unten im Flachland hängen die Bäuerinnen die Tabakblätter zum Trocknen auf...

...While on the hillside flocks follow the bell-wether and his master, the shepherd boy.

*

...Et sur les versants les garçons font paître leurs moutons.

*

..und auf den Huegeln hueten die Jungen die Schafherden.

Phot. : V. & N. Tombasis

126







Phot.: V. & N. Tombasis

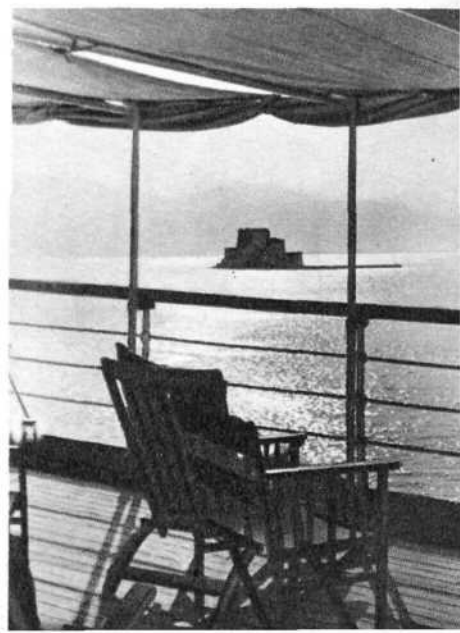
TOURISM
★
TOURISME
★
FREMDENVERKEHR

Within its picturesque walls Bourtzi hotel in the bay of Nauplion offers every modern comfort.

★
Un des coins les plus attachants de l'Argolide: Bourtzi, transformé maintenant en hôtel de tourisme, associe le confort moderne au charme mystérieux des vieux bâtiments.

★
Die alte Seefestung von Nauplia, der Burzi, heute ein Touristenhotel, ist einer der reizvollsten Plätze der Argolis.

129



Mycenae's Tourist Pavilion is attractively designed and has a splendid view.

*

A côté de l'antique Mycènes le pavillon du Tourisme offre une vue merveilleuse et un aménagement artistique.

*

In der Nähe des alten Mykene bietet eine moderne Touristen-Gaststätte dem mueden Reisenden Erholung und eine wundervolle Aussicht.

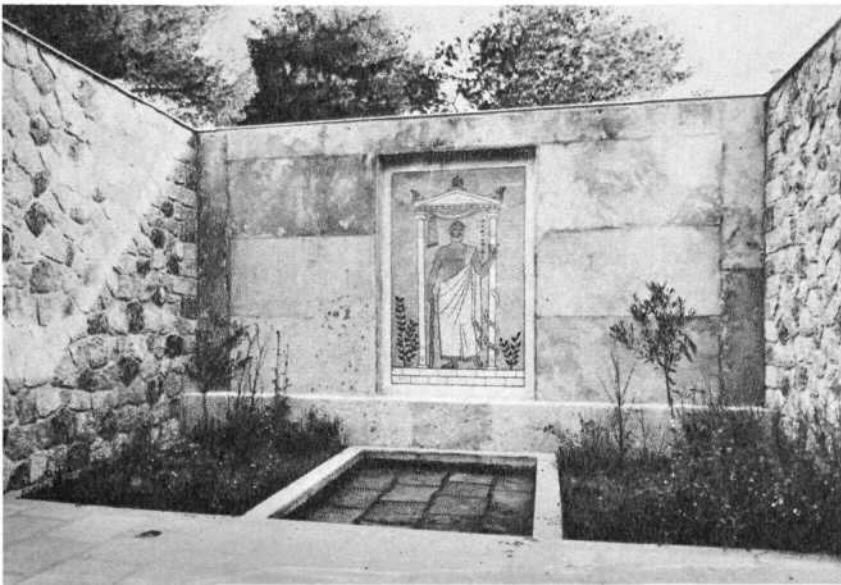


Phot.: V. & N. Tombasis

130



131



A modern mosaic of Asclepius in Epidauros Tourist Pavilion.

*

Le pavillon du Tourisme à Epidaure a sur un de ses murs une mosaïque moderne représentant Esculape.

*

Getreu dem Geist der Ueberlieferung schmückt die Marmorwände der Zisterne in Epidauros die Gestalt des Asklepios.

132

Epidaurus Pavilion is hidden amidst the pine-trees.

*

A demi dissimulé par les pins, le pavillon d'Epidaure s'assimile complètement au paysage.

*

Halb verborgen hinter Kiefern passt sich die Gaststätte in Epidaurus in die Landschaft ein.

The Amphitryon Hotel of Nauplion is by the sea, with a wonderful view over the bay.

*

Le nouvel hôtel de Nauplie «Amphitryon» a été édifié au bord de la mer.

*

Das neuerbaute Touristen-Hotel «Amphitryon» an der Uferstrasse in Nauplia ladet den mueden Reisenden zum Ausruhen in einem der schönsten Flecken Griechenlands ein.



PLAN OF MYCENAE

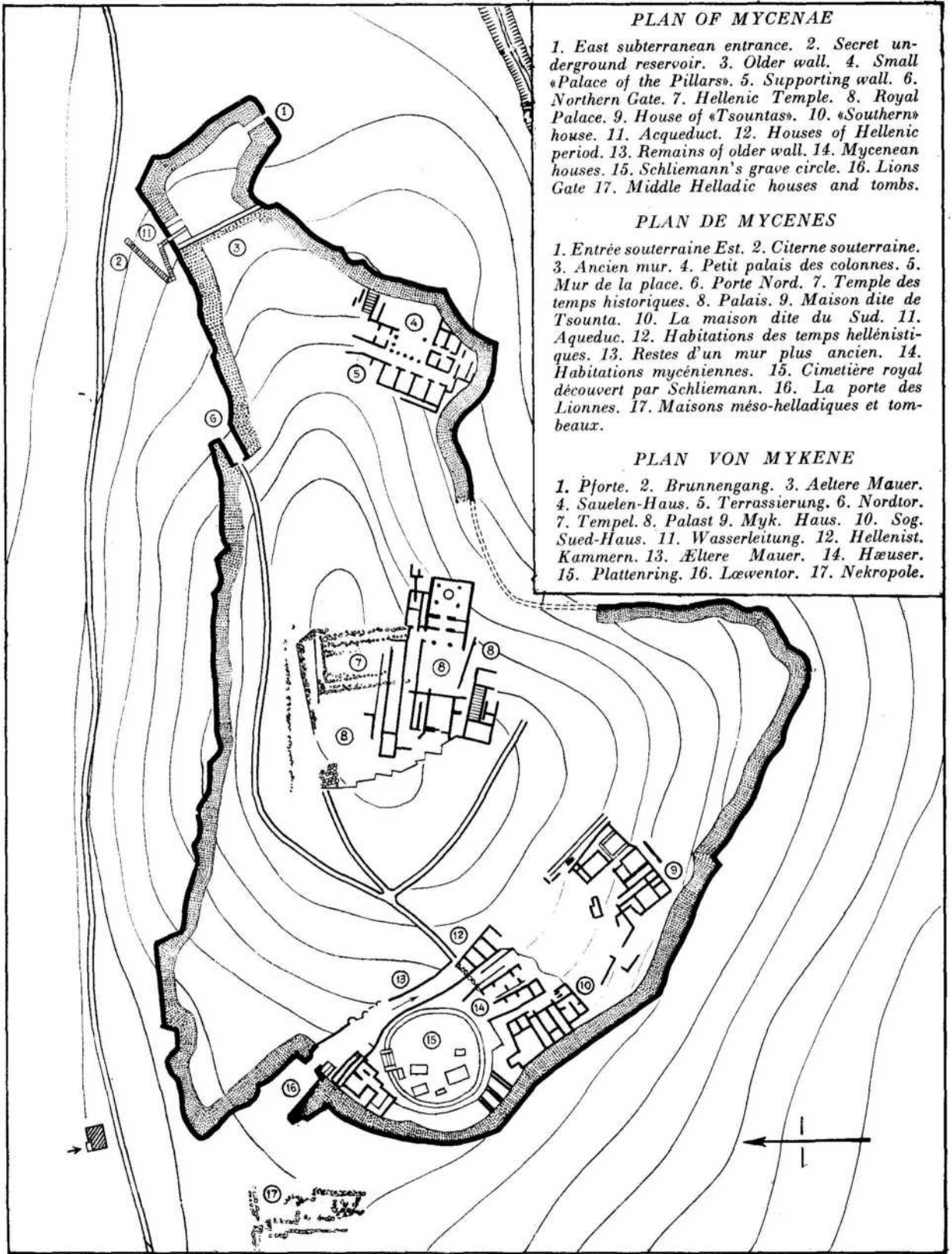
1. East subterranean entrance. 2. Secret underground reservoir. 3. Older wall. 4. Small «Palace of the Pillars». 5. Supporting wall. 6. Northern Gate. 7. Hellenic Temple. 8. Royal Palace. 9. House of «Tsountas». 10. «Southern» house. 11. Aqueduct. 12. Houses of Hellenic period. 13. Remains of older wall. 14. Mycenaean houses. 15. Schliemann's grave circle. 16. Lions Gate. 17. Middle Helladic houses and tombs.

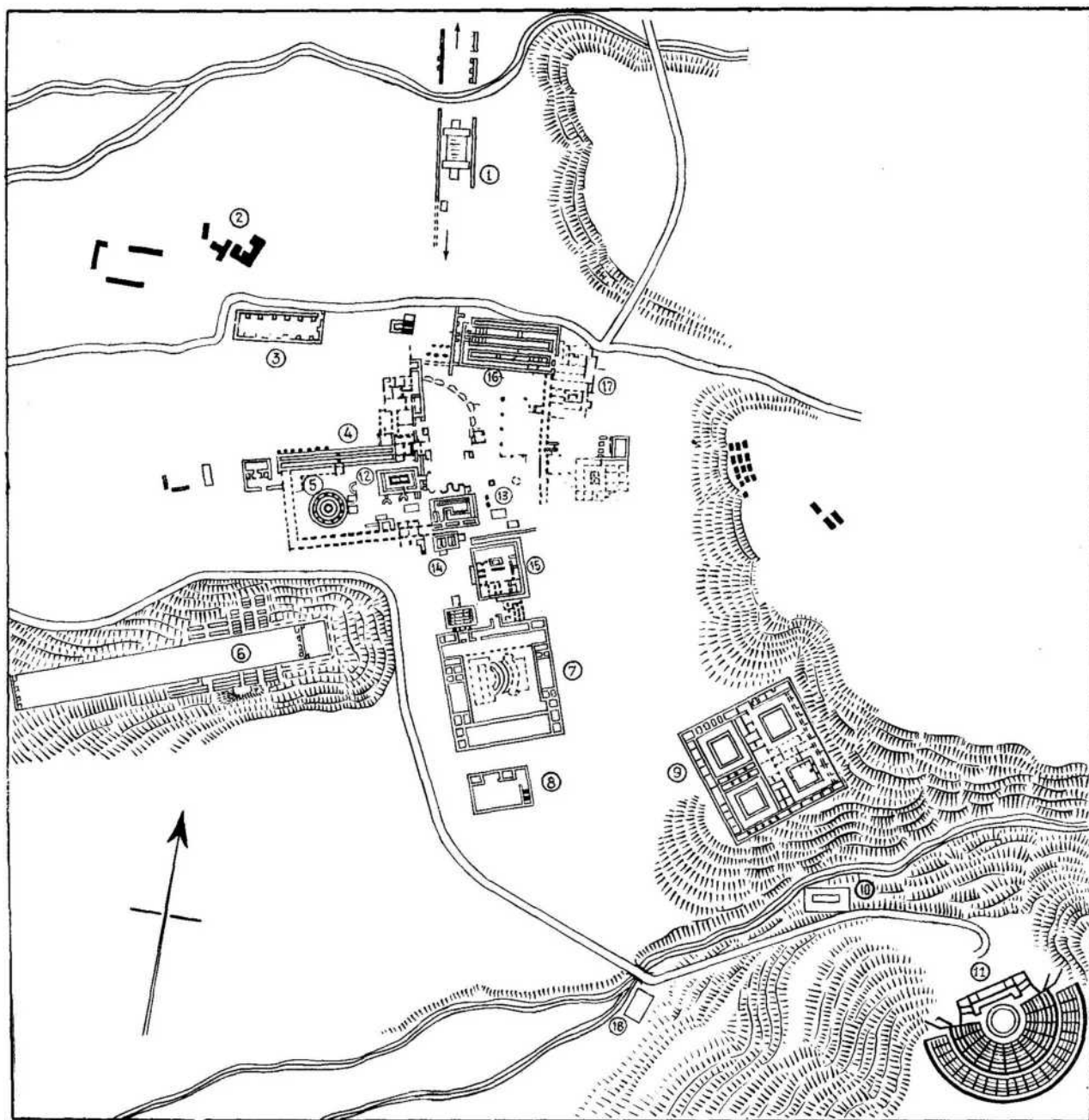
PLAN DE MYCENES

1. Entrée souterraine Est. 2. Citerne souterraine. 3. Ancien mur. 4. Petit palais des colonnes. 5. Mur de la place. 6. Porte Nord. 7. Temple des temps historiques. 8. Palais. 9. Maison dite de Tsounta. 10. La maison dite du Sud. 11. Aqueduc. 12. Habitations des temps hellénistiques. 13. Restes d'un mur plus ancien. 14. Habitations mycéniennes. 15. Cimetière royal découvert par Schliemann. 16. La porte des Lionnes. 17. Maisons méso-helladiques et tombeaux.

PLAN VON MYKENE

1. Pforte. 2. Brunnengang. 3. Aeltere Mauer. 4. Saulen-Haus. 5. Terrassierung. 6. Nordtor. 7. Tempel. 8. Palast. 9. Myk. Haus. 10. Sog. Sued-Haus. 11. Wasserleitung. 12. Hellenist. Kammern. 13. Aeltere Mauer. 14. Häuser. 15. Plattenring. 16. Löwentor. 17. Nekropole.





PLAN OF EPIDAUROS

1. The great Hieron Propylaia. 2. Roman baths. 3. Reservoir. 4. Portico (Abaton). 5. Tholos. 6. Stadium. 7. Gymnasium. 8. Valaneion. 9. Hostel (Katagogeion). 10. Museum. 11. Theatre. 12. Temple of Asclepius. 13. Old abaton. 14. Temple of Themis. 15. Stoa of Kotios. 16. North Stoa. 17. Baths. 18. Tourist Pavilion.

PLAN DE EPIDAURE

1. Les grands Propylées du Sanctuaire. 2. Bains romains. 3. Citerne. 4. Avaton. 5. Tholos. 6. Stade. 7. Gymnase. 8. Valaneion. 9. Tripot. 10. Musée. 11. Théâtre d'Épidaure. 12. Temple d'Asclépios. 13. Ancien Avaton. 14. Temple de Thémis. 15. Portique de Cotys. 16. Portique Nord. 17. Bains. 18. Pavillon du Tourisme.

PLAN VON EPIDAUROS

1. Die grossen Propyläen. 2. Römische Baeder. 3. Zisterne. 4. Avaton. 5. Tholos. 6. Stadion. 7. Gymnasium. 8. Valaneion. 9. Gasthaus (Katagogeion). 10. Museum. 11. Theater. 12. Tempel des Asklepeios. 13. Aelteres Avaton. 14. Tempel der Themis. 15. Stoa von Cotys. 16. Nord Stoa. 17. Baeder. 18. Touristen Gaststaete.

THE FACE OF GREECE



THIS BOOK IS ONE OF A SERIES «THE FACE OF GREECE»
UNDER THE ARTISTIC SUPERVISION OF KOSTAS DIMITRIADIS
PRINTED BY ROTOGRAVURE PROCESS AT THE
«M. PECHLIVANIDIS & CO., S.A.» PRESS,
ATHENS.

This is the first time that a Greek publishing house has published a large series of Touristic Books, in luxury art edition, but at a low price, showing the principal archaeological sites and the countless beauties of Greek landscapes, with descriptions specially written by well-known writers and some 120 plates with photographs by the best Greek photographers, and with new tourist maps.

★

Of this series of publications, the following books are in wide circulation in Greek, English, French and German :

TINOS • ARGOLIS (Mycenae - Nauplia - Argos - Epidaurus) • ANCIENT ATHENS •
BYZANTINE ATHENS • ATHENS OF TODAY • DELPHI • OLYMPIA • MOUNT
ATHOS • SALONICA • SARONIC ISLANDS (Salamis - Aegina - Poros - Hydra - Spetsae)
• THE CYCLADES • MYKONOS and DELOS • CRETE (Knossos - Phaistos) • RHODES
(Lindos - Kamiros - Ialissos) • CORFU • SPARTA and MYSTRAS

The series continues with the books given below :

ACROPOLIS OF ATHENS • METEORA (West Thessaly) • PELION (East Thessaly)
• KASTORIA (West Macedonia) • EPIRUS • YANNINA • PYLOS (Navarino - Methoni-
Kalamata) • ATTICA (Eleusis - Sounion - Daphni) • ANCIENT CORINTH (New Corinth -
Isthmia - Loutraki). The luxury albums GREECE, with text by Ilias Venezis of the Athens
Academy • CYPRUS, with text by Porfirios Dikaio, General Director of Antiquities, Cyprus •
TOURISTIC GUIDE TO GREECE, and others.

PUBLISHERS: M. PECHLIVANIDIS & Co., S.A.
PRINCIPAL DISTRIBUTORS: «ATLANTIS» S.A., 8, KORAI ST. ATHENS.